

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)**

98 (28.4.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664316](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664316)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Verlagsprobenabschluss Nr. 48.

# Nachrichten

Inserate finden die besten Platz in der Verbreitung und Kosten pro Seite 16 Pfg. für 1000 Abnehmer. 20 Pfg. Agenten: Oldenburg; Ammann: Expedition von H. Böttner, Rastbe: Herr Post-Expediteur Böhmig, Delmenhorst: J. B. Belmann, Bremen: Herren G. Schlotz u. M. Schöler

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 98.

Oldenburg, Sonnabend, den 28. April 1894.

XXVIII. Jahrgang.

### Hierzu zwei Beilagen.

#### \* Das soziale Gespenst vor den Thoren Washingtons.

Oldenburg, 28. April.

Im „freien“ Amerika geht alles in's Großartige, auch das Spekulantentum, nicht minder aber auch Schwindel und Ausbeutung. Man spricht in Europa von „reichen Leuten“; sie sind bescheidene Existenzen gegen die großen amerikanischen Spekulanten, welche den Unternehmungsgeist bis zum Wahnsinn getrieben und damit auch den Rückschlag herbeigeführt haben. In Chicago, welches, wie uns von einem Freunde unseres Blattes erst dieser Tage von dort geschrieben wurde, eine der reinsten Schwindelverwaltungen in ganz Amerika besitzt, kam der Krach zuerst zum Ausdruck. Die Energie, mit welcher diese einzige Stadt die große Ausstellung durchführte, ist bewundernswert, verdammenswert ist aber das System, welches dieser Ausstellung voranging. Darum konnte auch trotz allen Fremdenzuflusses, trotz allen Helfensschreien die Ausstellung der Stadt selbst und ihren Bewohnern nicht im mindesten nützen, der Ausstellungsrat hat nach mehreren übereinstimmenden Zeitungs-meldungen die Brotlosigkeit und die Bettelarmut gefolgt. Und aus Chicago hat der Krach weiter und weiter seine Kreise gezogen, massenhaft haben die industriellen Stabilisements ihre Thätigkeit einstellen müssen, weil der kostspielige, auf unnatürliche Einnahmen berechnete Betrieb sich nicht mehr lohnte, und mit den Spekulanten und Schwindel-verstehern ist denn auch naturgemäß manches solide Unter-nehmen in den Abgrund gerissen, der mit einemmale gähnend sich aufthut. Dabei sind es da „drüben“ einzelne Wenige, die es immer noch verstehen, zu den Millionen immer noch neue Millionen zu häufen, — aber Millionen Menschen werden auch zugleich ärmer und ärmer, und aus der Tiefe der Not steigt der Gedanke an die Gewalt.

Unnatürlich war die gesamte Entwidlung des Lebens da drüben, man hat die Verhältnisse, die Forderungen der Zeit ge-rieterisch knechten wollen; aber auch der Yankee muß nun immer mehr und mehr erkennen, daß es so nicht weiter gehen kann. In der Armee der Arbeitslosen klopft das soziale Gespenst an die Thore Washingtons, welches drohend die schon lange not-wendigen sozialen Reformen verlangt. Der Stamm dieser „Arbeitslosenarmee“ unter der Führung des Schwärmers Copey sind wirklich Arbeitslose, denen sich bald die Massen der Streifen-ten angeschlossen haben, welche versuchen, trotz der gedrückten Zeiten, sich einen höheren Lohn zu erringen, welche endlich aber auch weiteren, ganz erheblichen Zuwachs erhalten durch die Tramps, die Bagabunden- und Abenteuerer, welche sich überall in den Staaten der nordamerikanischen Union umhertreiben. Zu den Arbeitern, welche nichts wollen als eine Existenz in diesem Un-glückslande, das man früher ein Paradies nannte, gesellen sich also verzwiefelte Burjken, die Messer und Revolver in der Tasche führen und schnell in die Hand nehmen, und so bildet sich eine Masse, deren Gewalt unheimliche Wirkungen haben kann, wenn sie auf ein bestimmtes Ziel losströmt. Man muß natürlich die eigenartigen amerikanischen Verhältnisse mit berücksichtigen. Bei uns in Deutsch-land würde schon der Versuch, ein derartiges Arbeiterheer zu sammeln, in keine Frist enden und es wäre gar nicht möglich, daß derselbe hier zur Ausführung gelangen könnte. Anders aber in Amerika, wo es in den weit ausge-dehnten Distrikten keine solche Polizeiaufsicht giebt wie hier, und wo man außerdem die „Armee der Arbeitslosen“ an-fänglich gar nicht ernst nahm. Man wird aber immer mehr anderen Sinnes, je mehr diese Armee anschwillt und je näher sie den Thoren der Bundeshauptstadt kommt, wo die Arbeiter ihre Beschwerden selbst vortragen wollen. Man wird dort gewiß Mittel und Wege finden, einer etwaigen Anwendung von Gewalt abermals Gewalt entgegenzustellen, — aber wenn sich nun diese Tausende, denen alle Gegenmittel fehlen, zu einer Streitmacht anwachsend sehen, die es schon mit Tausenden aufnehmen kann, wird man dann der Gewalt dieser verzweifelten Menschen, die, wie schon gestern betont, nichts zu gewinnen und zu verlieren haben, widerstehen können? Halten die maßgebenden Kreise des großen Staatswesens jenseits des Ozeans nicht noch in zwölfter Stunde Einsicht bei sich selbst, sprechen sie nicht zu schleunigen sozialen und wirtschaftlichen Reformen, dann bringt die allernächste Zeit, wenn auch nicht die soziale Revolution, so doch ein Vorspiel zu derselben. —

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 28. April.

Der Kaiser und die Stadt München. Das kaiserliche Telegramm an den Ersten Bürgermeister von München, betreffend die Verlesung der Galerie Schack in der Hauptstadt Bayerns, hat folgenden Wortlaut:

Ich ersehe aus den Telegrammen, daß Graf Schack Mir seine Bildergalerie vermacht hat. Dieser, den Münchener Künstlern und Bürgern sowohl, als allen Deutschen liebgewordene Kunstschatz soll München erhalten bleiben. Möge Münchens Bevölkerung hieraus einen neuen Beweis Reiner Kaiserlicher Huld und Meines Interesses an ihrem Wohlbefinden erleben, ebenso wie Ich Mich freue, in Ihrer schönen Stadt ein Haus als Kaiserliches Wahrzeichen zu besitzen, in dessen Hallen ein jeder Anhänger der Kunst Mir willkommen sein soll.

Wilhelm, Imperator et Rex.

Ein Berliner Blatt bemerkt dazu treffend: „Diejenigen, welche lieber Berlin bevorzugt gesehen hätten, werden einseitig genug sein, zu begreifen, daß in diesen Zeiläufen, ein kaiserliches Wahrzeichen in München“ ungleich wertvoller ist, als die Ueberführung der Galerie nach Berlin, und daß die freudige Aufnahme, welcher die Worte des Kaisers in ganz Süddeutschland begannen werden, doch bei weitem den Vorzug verdient vor der Vermittlung, welche die Schack'sche Sammlung nach Berlin begleitet haben würde.“

Reichskanzler und preussisches Staatsministerium. Wie die „Nat. Ztg.“ zuverlässig erzählt, ist zur Zeit keinerlei Aenderung in der Stellung des Reichskanzlers zum preussischen Staatsministerium, insbesondere nicht die Wiedervereinigung der Aemter des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten beabsichtigt.

Zu der Samoaangelegenheit erfahren die „Berl. Neuezt. Nachr.“, daß der Kaiser in einer an das Auswärtige Amt gerichteten Allerhöchsten Willensäußerung sich auf das bestimmteste dahin ausgesprochen hat, daß Samoa von Deutschland nicht preisgegeben werden dürfe.

Zu der Affaire Riederlen-Polstorff schreibt der „Mabderadatsch“ in seiner heutigen Nummer, daß der Privatbrief, wegen dessen die Forderung seitens des Herrn v. Riederlen-Wächter ergangen, der Form nach allerdings an den Berleger, Herrn Hofmann, adressiert war, aber die abtönende Antwort auf ein von der Regierung gemachtes Anerbieten enthielt und dazu bestimmt war, dem Auswärtigen Amt durch den Generalmajor Spitz zugestellt zu werden. Auf Herrn v. Riederlen hatte nur die folgende Stelle des Briefes Bezug: „Die Herren, deren Thätigkeit wir angreifen, wissen zur Erreichung ihrer Zwecke allerlei Vorgänge sehr geschickt zu benutzen und andere Vorgänge sehr geschickt herbeizuführen, so daß bei dem Herrn Reichskanzler kaum ein Verdacht entstehen kann.“ Der Name des Herrn v. Riederlen war in dem Briefe an keiner Stelle genannt.

Die Enthaltungen über die Kameruner Verhältnisse, welche dem Material-Bevölkerer Dr. Valentin zu-geschrieben werden, scheinen, nach Mitteilung der „Mitte-Pol. Corr.“, zu einem Duell zwischen dem Verfasser der Tagebuch-Auf-zeichnungen und einem der „kompromittierten Herren“ führen zu sollen. Es sollen bereits Briefe in dieser Angelegenheit zwischen den Beteiligten gewechselt sein. Das „B. Z.“ bemerkt hierzu sehr richtig: Einer der „kompromittierten Herren“ kann nur der Kanzler Reichard sein, dessen Namen die „Mitte-Pol. Corr.“ nicht nennt, gegen die wegen so schwerer Beschuldigungen eine amtliche Untersuchung eingeleitet ist, auch nach den Begriffen des strengsten Ehrenkodex zum mindesten während der Dauer einer solchen Unter-suchung „nicht faktisaktionstüchtig“. Herr Dr. Valentin würde also nur formell handeln, vorausgesetzt, daß er überhaupt der Ver-fasser des Tagebuches ist, wenn er derartige Forderungen bis nach dem Ausgange der eingeleiteten Untersuchung von sich wirft. In-zwischen bleibt es den Herren Reichard und Wehlau ja unbenommen, die Beschuldigungsaussagen anzufrühen.

### Anseland.

Frankreich. Vor dem Pariser Schwurgericht hat gestern unter gewaltigen Andränge von Neugierigen und großem Polizeiaufgebot der Prozeß gegen den anarchistischen Attentäter Henry, den Urheber der Explosion im Terminus-Hotel, begonnen. Uns wird darüber telegraphiert:

HTB. Paris, 27. April. Prozeß gegen Henry. Auf dem Gerichtstische liegen Kleidungsstücke, Bomben, ein Dolch und Dynamitpatronen. Auf Befragen des Präsidenten erklärt Henry: „Ich habe zur Verlesung des Attentats das Terminus-Hotel gewählt, weil dort viele Bourgeois verkehren, zuerst hatte ich das Café Brig oder Americain ausersehen, aber die Gäste waren bereits fort-

gegangen. Die Zündschnur habe ich mit einer Cigarette angebrannt. Ich verachte nicht mein Leben, sondern das der Bourgeois. Ich habe mich retten wollen, um am anderen Tage das Schauspiel zu wiederholen. Wäre mein Revolver in gutem Zustande gewesen, so hätte mich niemand aufhalten sollen. Daß ein Arbeiter verletzt worden ist, bedauere ich. Ich hätte im vergangenen Jahre einen Dolch vergiftet, um einen treulosen Genossen niederzuknüeten. Wäre der Dolch mir nicht entfallen, so würde ich mich desselben bedient haben. Ich bedauere es, daß ich nur einen Polizisten getroffen habe. Anfangs leugnete ich die Urheberchaft, aber ich erkläre jetzt, je mehr Bourgeois umkommen, desto besser ist es.“ Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß er seine Schuld eingestanden und eine Zeichnung der Bombe entworfen habe, wie dieses von einem Künstler nur hätte gesehen können, antwortet Henry: „Ich danke Ihnen Herr Präsident!“ Der Präsident entgegnete: „Ich habe Ihnen nicht schmeicheln wollen“, worauf Henry erwiderte: „Ich danke Ihnen nichts desto weniger!“

Rußland. Die Bestimmungen über die Rückkehr des russischen Thronfolgers sind, wie aus Petersburg gemeldet wird, geändert worden; er sowohl, wie Großfürst Sergei nebst Gemahlin und Großfürst Paul werden wahrscheinlich noch 14 Tage im Auslande bleiben. Man hält hier nicht für ausgeschlossen, daß während dieser Zeit sich eine zweite Verlobung vollzieht, durch die abermals eine Enkelin der Königin von England „russische Großfürstin“ werden würde. — In Petersburg der offiziellen Kreise wird übrigens, wie von dort gemeldet wird, die Heirat des Großfürsten-Thronfolgers nicht als ein Ereignis betrachtet, das wichtige politische Folgen haben dürfte. Es wird erklärt, das Ziel der auswärtigen Politik Russlands werde wie bisher die Aufrechterhaltung des Friedens sein durch Verständigung mit Frankreich und Aufrechterhaltung guter Beziehungen mit Deutschland und Oesterreich.

Amerika. Ein neuer Konflikt droht zwischen der süd-amerikanischen Republik Argentinien und dem Staate Portugal. Wie nämlich dem „Newyork-Herold“ aus Buenos Ayres gemeldet wird, sucht Portugal sich der Ableistung der Genugthuung zu entziehen, welche es der argentinischen Republik wegen der Wiederergangnahme der von dem portugiesischen Dampfer „Minbello“ geführten brasilianischen Injuranten zugesagt hatte. Argentinien sandte aus diesem Anlaß ein Kriegsschiff an die Mündung des La Plata, um die portugiesischen Kriegsschiffe abzuschnitten und Genugthuung zu fordern.

### Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

Göteborg, 28. April. Nach neueren Nachrichten aus Helsinki (siehe die Meldung unter „Aus aller Welt“ in der 1. Beilage der heutigen Nummer) ist außer dem verstorbenen Polen bis jetzt niemand mehr von den schwarzen Blättern (Boden) befallen worden. Eine Gefahr ist demnach wohl nicht mehr vorhanden.

HTB. Wien, 27. April. Die Statthalterei giebt durch einen Erlaß bekannt, daß die Einstellung der Arbeit am 1. Mai ohne Zustimmung der Arbeitgeber gesetzlich strafbar sei, und warnt daher die gesamte Arbeiterchaft, sich nicht eigenmächtig auf eine Arbeitseinstellung einzulassen. Die Waffenfabrik in Steyr gab den Arbeitern auf Ansuchen den 1. Mai frei. Seitens der zuständigen Behörden sind alle Aufzüge in Wien und ganz Niederösterreich am 1. Mai verboten.

HTB. Wien, 27. April. Wie der „Pol. Korresp.“ aus Rom gemeldet wird, glauben vatikanische Kreise nicht, daß der deutsche Bundesrat das Jesuitenaufhebungsgesetz annehmen wird.

Paris, 27. April. An Felix Fénéon scheint die Polizei einen wichtigen Fang gemacht zu haben. Fénéon war seit 1885 Beamter des Kriegsministeriums mit einem jährlichen Gehalt von 3500 Francs, trat aber schon vorher der Anarchisten-Verbindung bei. Fénéon besaß einen Freund in der Polizeipräfektur, der ihn regelmäßig von den beabsichtigten Maßregeln gegen die Anarchisten in Kenntnis setzte, so daß er diese wahren konnte. Fénéon kamte auch Bailant und Henry. Es scheint unbegreiflich, daß die Vor-gesehten Fénéons dessen jahrelangen anarchistischen Umtriebe nicht kannten.

# Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit sorgfältigsten Besorgnis Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Übersetzungen und Zitate über lokale Verhältnisse sind bei Redaktion Reis willkommen.

Oldenburg, den 28. April.

**Militärisches.** Der 1. Bezirk von Landb.-Bezirk Erelen, zum St.-L. der Inf. des Oldenburg. Inf.-Regts. Nr. 91, Schilb, Bezirk von Landb.-Bezirk II Oldenburg, zum St.-L. der Inf. des 2. Hess. Inf.-Regts. Nr. 82, Becker, zum St.-L. der Inf. des Landb.-Bezirk, zum St.-L. der Inf. des 5. Westfal. Inf.-Regts. Nr. 53, Heyne, Bezirk von demselben Landb.-Bezirk, zum St.-L. der Inf. des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19 befordert.

**Die Landwehrübung,** zu welcher augenblicklich etwa 400 Mann Landwehrmannschaften eingezogen sind, wird am Dienstag beendet sein.

**Milde Stiftungen.** Zur Zeit bestehen in unserer Stadt 30 milde Stiftungen und Fonds. Oben an steht die Kläbermann-Stiftung, bestimmt zur Herstellung von kleinen Wohnungen für unbesoldete Unbemittelte, die von der Armenkasse noch nicht unterstützt werden. Die Gesamtheit aller Stiftungsgelder beträgt die Höhe von 1 Million Mark erreicht haben. 37 der Stiftungen stehen unter der Verwaltung des Magistrats.

**Großherzogliches Theater.** Das Schauspiel „Iphigenie auf Tauris“ macht morgen den Schluss der Saison 1893/94. Ein bloßer Zufall ist mit dieser Wahl wohl ausgeschlossen, denn bis auf Herrn Weyrauther (Arkas) treten die sämtlichen in dem Schauspiel Beschäftigten hier morgen zum letztenmale auf. Herr Krähl spielt den Thoas, Fräulein Klobbe die Iphigenie, Herr Richter den Orest und Herr Hornau den Pylades. Im Jahre 1881 wurde das neuerbaute Theater am 8. Oktober mit demselben Schauspiel eröffnet. Die Besetzung war damals Thoas: Herr Zimmermann, Iphigenie: Frau Bayer-Braun, Orest: Herr Richter, Pylades: Herr Brandt, Arkas: Herr Edgar. Herr Zimmermann ist seitdem am Stadttheater in Köln, Frau Bayer-Braun am Stadttheater in Hamburg, Herr Richter am Vesting-Theater in Berlin, Herr Brandt ging von hier nach Berlin und ist seit 2 Jahren Direktor des Stadttheaters in Wismar, und Herr Edgar lebt in Berlin als Redakteur der Genossenschaftszeitung und dramatischer Lehrer. — Die morgige Vorstellung darf als eine Abschiedsvorstellung bezeichnet werden und da es zweifelhaft ist, daß die scheidenden Künstler nach Oldenburg zurückkehren werden, so wäre es wünschenswert, daß ihnen bei ihrem letzten Auftreten von Seiten des Publikums morgen eine freundliche Erinnerung in die mehrjährige Stätte ihres Wirkens mit auf den Weg gegeben würde. Von allen Scheidenden nimmt jedenfalls Herr Krähl wegen seines langen Hierseins die meisten Sympathien mit sich, wohlverdient durch eine große Anzahl künstlerischer Leistungen sowie durch sein biederes, liebenswürdiges und gedabes Wesen, das ihm viele Freunde erworben hat. Vorausichtlich bleibt er den Sommer über noch in Oldenburg, das er seinerseits auch liebgewonnen hat; dann begibt er sich in seinen künftigen Wirkungskreis nach Osnabrück. Wir rufen allen scheidenden Künstlern, ganz besonders aber Herrn Krähl einen herzlichen Dank zu und ein tiefgefühltes „Glück auf“ auf den Weg!

**Großherzogliches Theater.** Gestern Abend verabschiedete sich Frä. Clair in ihrer besten Rolle, der Magda in Subermans „Heimat“. Der Künstlerin wurden Blumenpötte dargebracht, die ihr in Verbindung mit dem warmen Beifall sagen mögen, wie sehr man hier fleißige Arbeit und tüchtiges Können zu schätzen weiß.

**Wahnung zur Vorsicht.** In vielen Fällen kommt bekanntlich bei den Hausfrauen, sei es zum Waschen der Wäsche, sei es zum Färben von Gegenständen, das sog. Kugelfluor oder Ultramarinblau in Anwendung. Es sei daher auf ein Vorkommnis aufmerksam gemacht, welches eine hiesige Familie vorerzählt vorübergehend in große Beforgnis versetzt hat. Die Frau hatte sich schon vor einigen Tagen eine kleine unbedeutende Verletzung an der Hand zugezogen. Beim Waschen der Wäsche geriet nun vorgesehene etwas von dem Blau in die Wunde, was zur Folge hatte, daß zunächst die Hand und später auch der Arm bedeutend anschwellen. Während der folgenden Nacht stellten sich heftige Schmerzen ein, so daß man schließlich einen Arzt zu Rate ziehen mußte. Derselbe konstatierte eine Blutvergiftung, deren Gefährlichkeit nur durch operative Eingriffe gemildert werden konnte. Jetzt ist Hoffnung vorhanden, daß der Arm der Frau erhalten bleiben und letztere wieder gesund wird. Allen Frauen kann indes nicht genug empfohlen werden, beim Waschen der Wäsche vorsichtig zu sein.

**Unser Landmann, der Landwirtschaftsmaler R. Müller-Kaempff** richtet vom 1. Mai bis Oktober eine Sommer-Malerschule in Ahrenshoop bei Wülfrow in Mecklenburg an der Ostsee ein, mit dem Nützlichen das Angenehme, nämlich einen reizvollen und dabei gesundheitsfördernd sehr zu empfehlenden Sommeraufenthalt nebst Bad verbindend. Der Prospekt kann durch den Künstler selbst bezogen werden, dessen interessante Dämmerbilder das Unternehmen befürworten.

**Oldenburger Landes-Vieh-Versicherungsgesellschaft a. G.** Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr fand die erste Generalversammlung unserer heimatlichen Landes-Vieh-Versicherungsgesellschaft im Hotel „Kaiserhof“ hierelbst statt. Die Versammlung war, wie zu erwarten, gut besucht, namentlich hatten sich viele Landwirte aus der Nähe der Stadt eingefunden, jedoch auch aus der Ferne waren Mitglieder sowohl wie Vertreter der Gesellschaft erschienen. An stimmberechtigten Mitgliedern, d. h. solchen, deren Versicherungsprämie 1000 Mk. beträgt, waren 41 Herren zugegen. Die erste Generalversammlung war insofern von großer Wichtigkeit, als man die erforderlichen definitiven Wahlen sowohl der Direktion als auch des Aufsichtsrats, welche bis jetzt ihr Amt provisorisch verwaltet hatten, vornehmen mußte. In das Direktorium wurden folgende Herren gewählt: Herr W. Schröder-Nordemoor zum geschäftsführenden Direktor, Herr Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenahn zum ersten und Herr G. F. Langen-Hohenbüttel zum zweiten Stellvertreter. In den Aufsichtsrat wählte man die Herren C. Cotten-Stuhr, G. Köster-Dien, Thien-Woppenkamp, C. Hagenbock-Hafte, W. Kloppenburg-Klippfanne, C. Smits-A. Arntsen und C. Barlage-Wintum. Von diesen 7 Mitgliedern werden nach 2 Jahren 3 durch das Los bestimmte, nach weiteren 2 Jahren die übrigen 4 ausgeschieden. Nach der Wahl erfolgte ein Bericht über den Gang

des Geschäftes im verwichenen Geschäftsjahre, dem wir folgendes Wichtiges entnehmen: Die Gesellschaft wurde am 18. Oktober 1893 gegründet. Das eigentliche Geschäftsjahr begann am 1. Nov. vor. Jahres, die ersten Versicherungen lieferten vom 1. Dezember 1893. In diesen 25 Geschäftswochen sind 900 Versicherungsanträge eingegangen. Der durchschnittliche Betrag betrug pro Woche 36 Cent. Der durchschnittliche Versicherungsbetrag pro Kataster betrug 1580 Mk. Augenblicklicher Versicherungsbestand:

1. Pferde:	Gruppe A:	752 St. mit 473,670 Mk. versichert.
	B:	540 „ „ 440,960 „ „
	C:	102 „ „ 52,000 „ „
2. Rindvieh:	A:	1308 „ „ 400,570 „ „
	B:	202 „ „ 35,520 „ „
	C:	7 „ „ 1,850 „ „

3. Schweine:	165 Stück mit 17,460 Mk.
Gesamtsumme:	3076 Stück mit 1,422,030 Mk.
An Einschüdigungen wurden gezahlt in Gruppe	
1. Pferde:	A: 3 Stück 1615.— Mk.
	B: 3 „ 2486.25 „
2. Rindvieh:	A: 5 „ 985.55 „
	B: 1 „ 68.— „
3. Schweine:	1 „ 76.50 „
Gesamtsumme:	13 Stück 5231.30 Mk.

Bei der Beratung über Abänderung der Statuten wurde man sich über eine kleine Aenderung resp. Ergänzung des § 2 derselben einig. Auch wurde noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß zum Rennen, überhaupt zum Sport benutzte Pferde nicht versichert werden können.

**Oldenburger Turnerbund.** Die am Himmelfahrtstage (3. Mai) stattfindende Turnfahrt soll nach gestrigem Beschluß nach Sandtrug und Barnefährbach gemacht werden.

**Der Bau der katholischen Volksschule** an der Georgstraße schreitet rüstig vorwärts. Das Mauerwerk erhebt sich teilweise schon über den Boden. Der Bau wird ausgeführt von einem Baumeister aus Beda.

**Der Bremer Reifklub** hält am Sonnabend, den 9. Juni, und Sonntag, den 10. Juni, auf dem Rennplatz in der Nähe bei Bremen ein Glas- und Hindernissen ab. Wir machen namentlich auf das Rennen für deutsche Landwirte oder deren Söhne schon jetzt aufmerksam, damit sich die betr. Werbedejeher darauf vorbereiten können. Näheres über die Rennen werden wir später bringen. (Siehe auch das Inserat in heutiger Nummer.)

**Der Bau von größeren Kasernen für die Artillerie in Verden** ist in diesen Tagen zwei hiesigen Bauunternehmern, und zwar den Herren Brandes und Zabelmann, übertragen worden. Derselben standen in Konkurrenz mit Bauunternehmern aus Hannover, Bremen und Celle. Vorgesehen nun ist ihnen die Mitteilung geworden, daß die Militärverwaltung ihre Offerte acceptiert habe und somit ihnen die Ausführung der großen Bauarbeiten übertragen.

**Glück im Unglück.** Ein hiesiger Geschäftsmann war vor längerer Zeit in Dänemark auf einem mit Wasserstoffen schwer beladenen Fuhrwerk unterwegs. Erns und Leda hatten Hochwasser, als der Oldenburger auf hohen Deiche dahin fuhr. Da löste sich langsam der Deichsel, noch ein Rad und die Pferde rannen mit der Deichsel davon, der Wagen aber sauf den Deich hinunter in die Leda hinein. Unser „Kneifen“ hatte noch eben soviel Zeit, daß er sich auf seinem mächtigen Pelzmantel herausarbeiten und vom Wagen springen konnte; bald darauf trieben 5 bis 6 Koffer die Leda abwärts. Zum Glück waren Schiffer in der Nähe, die von ihren Wäntern aus die Koffer mit Haken aufgriffen. Den Anstrengungen mehrerer Männer gelang es schließlich, den Wagen wieder auf den Deich zu bringen. Der Kaufmann aber ärgerte sich zum erstenmale über seinen Pelzmantel, der ihm beimake zu einem kalten Bade behelfen hätte.

**Die Fähigkeit der Katzen.** Wie säße die Kasse ist, geht aus einem Falle hervor, der kürzlich an der Alexanderstraße passierte. Als dort in einem Hinterhause ein Gemach geöffnet wurde, das nicht sehr häufig benutzt wird, trotz eine vollständig abgemagerte Katze hervor, die dort wenigstens acht Tage lang in dem Raume ohne Nahrung hatte zubringen müssen. Das Tier hatte sich offenbar eingeschlichen, als das betreffende Gemach zuletzt betreten worden war.

**Der Verein der Kolonialwarenhandlcr** hielt gestern Abend eine Sitzung ab. In derselben wurde eine Kommission gewählt, welche mit Kaufleuten anderer Branchen in Verbindung zu treten und bis Montag Abend Kandidaten für den Vorstand und Beirat des Gewerbe- und Handelsvereins vorzuschlagen hat. Ferner wurde beschloffen, einem hier zu gründenden Schutzverein für Handel und Gewerbe, wie solche namentlich in Süddeutschland bestehen, beizutreten.

**Mit einem brennenden Gefährt** passierte gestern ein Landmann aus der Nähe der Stadt die Adorierstraße. Beim „Hotel zum Lindenhof“ unglücklich brach auf seinem Wagen, der teilweise mit Stroh beladen war, Feuer aus, das jedenfalls durch die Cigarre des Führers des Gefährts verursacht worden ist. Das Stroh brannte lichterloh und konnte nur mit Mühe gelöscht werden.

**Unfall.** Gestern Nachmittag um 5 Uhr scheute auf der Adorierstraße die Pferde des Herrn Battermann aus Oerreege bei Clesfeld und gingen durch. Während der Fahrt wurde der Wagen gegen einen Baum geschleudert, so daß derselbe umkippte und der Lenker desselben, der Landwirt Gerhard Spedemann aus Neuenfelde, auf die Straße geschleudert wurde. Sp. erlitt schwere Verletzungen (Beinbruch) und mußte in s. Hospital geschafft werden. Die Pferde, die ohne Schaden davon gekommen sind, wurden beim Wirt Theilmann in Adorier aufgestellt.

**Kleine Notizen.** Der vor kurzem infolge des tosen Benehmens einiger Mitarbeiter schwer verletzte former W. der Meyer'schen Eisenziegerei befindet sich noch immer im Hospital. Eine Genesung ist bislang nicht eingetreten und ist es überaus fraglich, ob W. nach seiner Entlassung aus dem Hospital in dem Formergeschäft wieder regelrecht thätig sein kann. — Der Oldenburger Radfahrer-Verein von 1886 unternimmt am Sonntag, den 29. April, eine Exkursion nach Berne. Die Abfahrt der Räder ist auf nachmittags 2 1/2 Uhr vom Friedemannplatz hierelbst festgesetzt. — Beim Neimadmen stürzte heute Morgen eine an der Straße wohnende alleinstehende Witwe von der Straße in den Keller hinab, wo sie in hilfloser Lage liegen blieb. Ein mehrere Stunden nach dem Unfall das Haus betretendes Mädchen konnte der benutzlichen Frau die erste Hilfe leisten. Die Verletzungen sind ziemlich bedenklicher Natur.

**Erwerb.** Der Kauf des „Oben“ durch einen Herrn aus Wilsbaldshaus ist inwider rückgängig gemacht worden. Der Kaufpreis des Neimadmens betrug 28,000 Mk.

**Hafte.** Der Besitzer der Wälder Wälder bittet uns, in Bezug auf die Notiz aus Wälder in Nr. 95 unseres Blattes bedingten zu wollen, daß nur die Wälder der Wälder neu gestrichen sei, aber nicht in allen Regenbogenfarben, sondern weiß und rot.

**Gewerch.** Die Herstellung von zwei großen Häusern für Aufseher und Arbeiter der „Internationalen Gesellschaft für Dorfverwertung“ in Klein-Scharrel ist von der Firma Westhof in Oldenburg dem hiesigen Maurermeister Albert übertragen worden.

**Zwischenjahr.** Der Wälderhändler L. Koopmann aus Brake hat von der Wn. Dreher hierelbst ein größeres Grundstück in der Nähe des Bahnhofs käuflich erworben. S. beabsichtigt, daselbst eine größere Schlachtereier und Wurstmacherei mit Dampftrieb einzurichten.

**Fest.** 27. April. In der kürzlich im Henden'schen Gasthofe hier tagenden Versammlung der Landwirte-Vereinsgesellschaft Abteilung Oldenburg stand die Frage zur Verhandlung, ob für die friesische Wehde die Einführung eines Geringerungsgehezes zweckmäßig sei. Nach längerer Debatte war man der Meinung, daß, wenn man auch anfangs mit einigen Hindernissen und Vorurteilen zu kämpfen habe, ein solches Gesetz sich nicht auf die für unsere Bezirk so wichtige Schweinezeit sehr zu wünschen sei. Der Vorsitzende wurde erucht, hierauf mit der Nachbar-Abteilung Barel in Verbindung zu treten, die Frage dort anzugehen, um dann gemeinsam vorgehen zu können.

**Wardenburg.** 26. April. Gestern fand im Stadler ein sehr interessantes Wandervorstellung auf Wälderungen statt. Ein höherer Offizier bat persönlich den Lehrer, den Schülern die Erlaubnis erteilen zu wollen, sich dieses Schauspiel ansehen zu dürfen. Die Wardenburger Schuljugend spricht diesen kaisersüßigen kinderliebenden Herrn hiermit öffentlich ihren Dank aus.

**Wien.** 27. April. In einer hier vor einigen Tagen stattgehabten Versammlung von Geflügelzüchtern wurde beschloffen, einen „Geflügelzüchterverein für den Amtsbezirk Wälderungen“ zu gründen. Es wurde ein provisorisches Komitee gewählt und werden Anmeldungen von Mitgliedern bis zur konstituierenden Versammlung am 4. Mai von den Herren Wälder in Oldenburg, Wälder in Wien und Hagen in Nordenham entgegengenommen.

**Brake.** 28. April. Der mit dem 1. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan der Bahngesellschaft des Norddeutschen Lloyd auf der Untersee weist ganz bedeutende, namentlich für Brake äußerst vorteilhafte Verbesserungen auf. Außer den bisher üblichen Morgen- und Nachmittagsfahrten der Dampfer zwischen Bremen-Brake-Bremerhaven und umgekehrt sind folgende Fahrten vorgesehen: 6 Uhr 45 Min. vorm. ab hier, 8 Uhr ab Brake, Ankunft in Bremen 9 Uhr vormittags. Durch diese Dampfparth wird es uns möglich, Bremen per Dampfer fast ebenso rasch und so früh zu erreichen, als wenn wir die Bahn benutzen, und haben wir obendrein noch den herrlichen Genuß einer Wasserpartie. Jedensfalls wird dieser Dampfer auch sehr viel zu Ausflügen nach dem herrlichen Vagebad und Blumenthal von hier und namentlich dem Hinterlande benutzt werden, da eine bequemere Gelegenheit hierzu kaum geboten werden kann. Ein anderer Dampfer fährt dann noch mittags 12 Uhr ab Bremen, Ankunft in Bremerhaven 3 Uhr 30 Min. nachm., Abfahrt daselbst 7 Uhr abends und Ankunft in Brake 8 Uhr 15 Min. abends. — Nach diesen Fahrplan werden folgende familiäre Unternehmungen vom 1. Mai ab eine dreimal tägliche Verbindung nach jeder Richtung erhalten, was namentlich dem Geschäftsverkehr zwischen den verschiedenen Unternehmungen sehr zu statten kommen wird.

**Saltenhoff** (Gem. Großenherten.) Als — wie erst jetzt berichtet wird — am Nachmittag vergangenen Sonntags die Familie des Neubauers Sch. mit den zum Besuch anwesenden Verwandten aus dem Garten zurückkehrte, sah dieselbe mit Schrecken, daß das Wohnhaus in Flammen stand. Es gelang den Bewohnern, die Werten in Sicherheit zu bringen. Aus dem Hause wurde, was möglich, mit genauer Not, das Vieh gerettet. Alles übrige wurde, da das Feuer mit rascher Schnelligkeit um sich griff, ein Haub der Flammen. Die Ursache des Brandes hat bisher nicht festgestellt werden können.

**Waldshausen.** 27. April. In allernächster Zeit wird der hiesige Turnerverein mit der Gründung einer freiwilligen Feuerwehrgesellschaft vorgehen, es sollen auch Nichtmitglieder dieses Vereins der Feuerwehrgesellschaft beitreten können und steht zu hoffen, daß sich eine größere Anzahl geeigneter Kräfte zum Eintritt melden. Danach wird sich die Anzahl der der Feuerwehrgesellschaft der Stadt zu überweisenden Feuerlöschgeräte richten. In diesem Frühjahr ist ein Spaziergang über den hiesigen Stadtpark für Leben, der für Naturschönheiten etwas Sinn hat, ein wahrer Genuß. Die alten mächtigen Eichen und Buchen schmücken sich mit frischem Grün und die Obstbäume in den angrenzenden Gärten zeigen eine herrliche Blütenpracht. Die Kirchen und Dörfer haben meist angeblüht und zeigen überreichen Fruchtanfang und die Apfelbäume stehen gerade in vollster Blüte.

**Kloppenburg.** 27. April. Wir wuchsen in der vorigen Sonnabendnummer unsers Blattes eine dem „Gl. Wödenbl.“ entnommene Notiz, in welcher es hieß, daß die jetzt abgetrodene Kapelle in Wälder, Gem. Enkel, 1667 vom Fürstbischöflichen Christoph Bernad angekauft sei. Daselbst steht jetzt: Diese Notiz ist widerlegt bei geschichtlichen Quellen. Wahrscheinlich ist bei Einführung des Christentums in den Verzug auch zu Wälder eine Kapelle erbaut worden. Diese blieb bei Errichtung der Station reb. Pflanz Enkel als Bauerfischkapelle bestehen. Sie ist nun am 16. Jahrhundert (Reformationsumstände halber) vollständig zerstört worden. In allen Visitationenprotokollen vom Anfang des 17. Jahrhunderts bis 1669 geschieht dieser Kapelle keine Erwähnung mehr. Als jetzt, nach dem Uebergang des Bistums von Osnabrück an Münster, der münsterische Generalvikar v. Alpen eine genaue Auskunft über den Bestand jeder Pflanz verlangte, wurde dem Pastor Käßbemann aus Enkel auch die Kapelle zu Wälder in dem Berichte aufgeführt und zwar als: Sacellum parochiale in Wälder; Patronus s. Joh. Bapt.; dedicatio in festo decolacionis Sti. Johannis; sacellum plane et totaliter destructum. Da also besagte Kapelle nach 1669 vollständig zerstört wurde, kann von einer Einweihung seitens des Fürstbischöflichen am 1667 nicht die Rede sein. (Bergl. auch „Das Old. Münsterland“ von Dr. Niemann, Bd. II, S. 210 und 298.) Zudem war Christoph Bernad am 1667 gar nicht einmal Fürst in Niedersächse, sondern nur weltlicher Fürst, konnte also keine Einweihung vornehmen. Wahrscheinlich wird das Pflanz in Enkel oder die alten aus Münster herübergekommenen Alten beim Visitationen zu Wälder wieder aufgefunden und eingeweiht ist. Im Jahre 1674 war bereits eine Kapelle (wahrscheinlich die jetzt abgetrodene) wieder errichtet und zeitweilig in Gebrauch. (Bergl. Old. Münsterland von Dr. Niemann, II, S. 299.) (Bergl. auch Wälder heißt es in einem Erlass des Fürstbischöflichen Christoph Bernad vom 1674 ausdrücklich: Weil die dort wohnenden Leute von der Pfarrkirche so weit entfernt sind, so wird dem Pastor befohlen, daß er zwar alle Sonntage in der Pfarrkirche, an den Festtagen aber in der dortigen Kapelle katechisieren und außerdem wöchentlich einmal zu

bestimmten Stunde daselbst Messe lesen solle. Ebenfalls solle die Schule und ein Schulmeister angeordnet werden.

**26. April.** Heute Nachmittag fand hier eine gesellschaftliche Verhandlung des Gemeinderats und der ebenbürtigen Bauerschaft Lohne statt, in der über den endlichen Übergang des Bauerschaftsvermögens auf die Gemeinde Beschluß gefaßt wurde. Es kam definitiv der Ausgleich zu Stande, nach welchem die Grundstücke der Bauerschaft und die Messe aus den Karten, soweit sie nicht mehr ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung als Weiden, Hofscheune u. s. w. dienen, veräußert und dann das gesamte, zum Teil in Kapitalien belegte Vermögen zur einen Hälfte der Feuerlöschzwecke, zur anderen Hälfte zur Verbesserung der Felder und der Ostwege verwendet werden soll. Von einer Seite wurde die Meinung vertreten, das Feuerlöschwesen sei vollständig genug, um das ganze Geld auf Verbesserung der Wege zu verwenden. Dem war die Sitzung zu Ende, als die Brandglocke ertönte und von neuem den Mangel an Wasser zum Sprengen feststellte. Auch die Maschine läßt zu wünschen übrig. Ein leistungsfähiger Brunnen mitten im Orte und ein ausgiebiges, daraus gespeistes Bassin in dem wasserarmen Norden sind dringendes Bedürfnis. Hoffentlich wird die Vermögensstellung nunmehr vom Großh. Staatsministerium genehmigt, damit die nützliche Anwendung folgen kann.

**Wetterbericht**

am Freitag, den 27. April.  
Infolge des Einflusses von Tiefdepressionen über Deutschland haben daselbst zahlreiche Gewitter und Regenfälle stattgefunden. Die Temperatur ist noch immer warm, die Bewölkung meist stärker, im westlichen Süden der Temperatur, namentlich der nördlichen, ist wohl zu erwarten. Da das Barometer wieder steigt, so sind Niederstürme für Sonntag nicht mehr in Aussicht.

**Wettervorhersage**

für Sonntag, den 29. April.  
Zeitweise wolfiges, vielfach heiteres, meist trockenes, nachts kühles, am Tage ziemlich warmes Wetter.  
Für Montag, den 30. April:  
Abwechslend heiteres und wolfiges, etwas wärmeres Wetter mit Gewitterneigung.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Berlin, 27. April.** Von der Börse. Die gestrigen einträglichen Plauheit im Montanaktienmarkt nahm heute nach Eröffnung der Börse durch umfangreiche Realisierungen sowohl, als durch spekulative Abgaben weiteren Fortgang, obwohl man der Verabreichung der Wahlfestpreise seitens der Breslauer Großhändler nicht jene Bedeutung beilegt, wie solche in den Courven zum Aus-

druck gelangte, da jene bestimmte der gestrige Bericht des Kohlen-Syndikats wegen des Hintertreibens auf die englische Konkurrenz, womit man die Plauheit in Kohlenaktien begründete. Banken waren relativ gut preisgehaltend. Schiffsfabrikation gedrückt. Fondsbörse fest. Kautschukmarkt, besonders Orientaleisen, fest, worauf auch Noten geachtet wurden. In der zweiten Börsestunde war der Lokalmarkt ruhig bei teilweiser Erholung. Die Tendenz der Nachbörse war eine geteilte, Schweizer Bahnen fest, Montanwerte relativ behauptet, Renten schwach. Privatdiskont 1/2 Proz.

**Dresden, 28. April. Kursbericht der Dresdener Börse**

Erfahrung verluste		pSt.	
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,60	108,15	
3 1/2 pSt. do. do.	101,20	101,75	
3 pSt. do. do.	87,50	88,05	
3 1/2 pSt. Dtsch. Reichsb. Anleihe	99,75	100,75	
5 pSt. Dtsch. Prämien-Anleihe	125,10	125,90	
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,50	108,25	
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,30	101,85	
3 pSt. do. do. do.	87,50	88,25	
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	98,20	98,75	
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	99,20	—	
4 pSt. Dtsch. Kommunal-Anleihen	101,25	102,25	
3 1/2 pSt. do. do. (Stände à 100 fl.)	98	99	
3 1/2 pSt. do. do. do.	98	99	
3 1/2 pSt. Dtsch. Bodenredit-Pfandbriefe (Königsbr.)	100,50	101,50	
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	97	—	
4 pSt. Darmstädter do.	—	—	
4 pSt. Gutin-Sünder Prior.-Obligationen	101	—	
3 1/2 pSt. Weimarische Stadt-Anleihe	—	—	
5 pSt. Italienische Rente	—	—	
(Stände von 20.000 fl. und darüber.)	—	—	
5 pSt. Italienische Rente	—	—	
(Stände von 4000, 1000 und 500 fl.)	—	—	
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	—	—	
(Stände von 500 Rire im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	—	—	
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stände von 1000 fl.)	—	—	
4 pSt. do. do. (Stände von 500 fl.)	—	—	
4 pSt. Pfandbr. d. Braunsch. Hannov. Hypothekent.	101,30	101,85	
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenredit-Aktien-Bank	101	101,55	
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Hypothekent.-Bank	96,70	97,25	
5 pSt. Pfandbriefe Prioritäten	100	—	
5 pSt. Russische Prioritäten	100	—	
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten rückzahlbar 100	100	—	
4 1/2 pSt. Wapen-Spinnerei-Prioritäten rückzahlb. 100	—	—	
Dresdenerische Landesbank-Aktien	—	—	
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893.)	—	—	
Dtsch. Glasbütten-Aktien (4 1/2 pSt. Zin vom 1. Jan.)	150	—	
Dtsch.-Preuss. Dampfschiff-Weid.-Aktie	—	—	
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)	—	—	
Wapen-Spinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	188,70	189,50	
Wapen auf Ankauf zum Kurs für 100 in . . .	20,865	20,465	
Wapen . . . für 1	4,18	4,20	
Wapen . . . für 1 DoL.	18,83	—	
Sächsische Banknoten für 10 Gulden	—	—	

**An der Berliner Börse notierten gestern:**  
Dresdenerische Spar- und Leihbank-Aktien 70 pSt. G.  
Dtsch. Eisenb.-Gesellschaft-Aktien der Ost- . . .  
Direkt der Deutschen Reichsbank 3 pSt.  
Barlehenzins do. . . . . 4 pSt.  
Unter Zins für Wechsel . . . . . 4 pSt.  
do. do. Kontokorrent . . . . . 4 pSt.

**Dresden, 28. April. Kursbericht der Dresdener Börse**

Erfahrung verluste		pSt.	
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,60	108,15	
3 1/2 pSt. do. do.	101,20	101,75	
3 pSt. do. do.	87,50	88,05	
3 1/2 pSt. Dtsch. Reichsb. Anleihe	99,75	100,75	
5 pSt. Dtsch. Prämien-Anleihe	125,10	125,90	
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,50	108,25	
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,30	101,85	
3 pSt. do. do. do.	87,50	88,25	
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	98,20	98,75	
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	99,20	—	
4 pSt. Dtsch. Kommunal-Anleihen	101,25	102,25	
3 1/2 pSt. do. do. (Stände à 100 fl.)	98	99	
3 1/2 pSt. do. do. do.	98	99	
3 1/2 pSt. Dtsch. Bodenredit-Pfandbriefe (Königsbr.)	100,50	101,50	
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	97	—	
4 pSt. Darmstädter do.	—	—	
4 pSt. Gutin-Sünder Prior.-Obligationen	101	—	
3 1/2 pSt. Weimarische Stadt-Anleihe	—	—	
5 pSt. Italienische Rente	—	—	
(Stände von 20.000 fl. und darüber.)	—	—	
5 pSt. Italienische Rente	—	—	
(Stände von 4000, 1000 und 500 fl.)	—	—	
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	—	—	
(Stände von 500 Rire im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	—	—	
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stände von 1000 fl.)	—	—	
4 pSt. do. do. (Stände von 500 fl.)	—	—	
4 pSt. Pfandbr. d. Braunsch. Hannov. Hypothekent.	101,30	101,85	
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenredit-Aktien-Bank	101	101,55	
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Hypothekent.-Bank	96,70	97,25	
5 pSt. Pfandbriefe Prioritäten	100	—	
5 pSt. Russische Prioritäten	100	—	
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten rückzahlbar 100	100	—	
4 1/2 pSt. Wapen-Spinnerei-Prioritäten rückzahlb. 100	—	—	
Dresdenerische Landesbank-Aktien	—	—	
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893.)	—	—	
Dtsch. Glasbütten-Aktien (4 1/2 pSt. Zin vom 1. Jan.)	150	—	
Dtsch.-Preuss. Dampfschiff-Weid.-Aktie	—	—	
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)	—	—	
Wapen-Spinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	188,70	189,50	
Wapen auf Ankauf zum Kurs für 100 in . . .	20,865	20,465	
Wapen . . . für 1	4,18	4,20	
Wapen . . . für 1 DoL.	18,83	—	
Sächsische Banknoten für 10 Gulden	—	—	

**Anzeigen.**  
**Verkauf einer Köterstelle.**  
Bümmersiede. Der Köter und Mauer-  
mann **Günrich Schmiedeknecht** läßt die  
im gehörige, von seinem weil. Vater ererbte,  
in Grundbuche der Gemeinde Osterburg unter  
Titel Nr. 10 mit einem Flächeninhalt von  
1 ha 46 ar 59 qm katastrierte **Köter-**  
**stelle** am  
**Dienstag, den 8. Mai d. J.,**  
vorm. 11 Uhr,  
in Sitzungszimmer des Großherzogl. Amts-  
richters Abt. III hier selbst zum zweitenmale  
im Verkauf aufsetzen.  
Zur Erparung von Kosten wird ein dritter  
Mittag voranschicklich nicht stattfinden.  
**Joh. Clausen, Rechtsflr.**

**Schaf-Verkauf!**  
Wieselsiede. Der Handelsmann **Loors**  
in Bagdad läßt am  
**Mittwoch, den 2. Mai d. J.,**  
nachm. 2 Uhr auf,  
in **G. Gülers' Gasthause** hier:  
**80 beste ostfriesische**  
**Schafe und Lämmer**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen, wozu einladet  
**G. Güting.**

**Odenburg. Frau Meinen** hier selbst  
läßt am  
**Montag, den 30. April d. J.,**  
nachm. 2 Uhr anfangend,  
in und bei ihrer Wohnung, **Kadorferstraße**  
**Nr. 23:**  
3 Hobelbänke, 2 große Tönnen, 2 Paar  
Wäde, 6 Fach neue Fenster mit Beschlag,  
3 Schottfäden, 1 Klobhölze, 2 neue eichene  
Spielbretter, 2 Cementverzierungen, 5 kleine  
Fenster, 1 Balkontür mit Beschlag, mehrere  
alte Fenster und Türen, 6 Fensterrahmen,  
altes Eisen, eiserne Ketten, 2 Beladeden,  
1 Glasstühr, 1 Holzschlitten, 1 Handwagen,  
1 Küchenschiff mit Torkästen, 1 Kinderbett-  
stelle, mehrere Boxen mit Säcken, 1 Schrank  
mit Schreibräusen, mehrere Haufen Brenn-  
holz u.  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen.  
**F. Leizner.**

Empfehle **Mooremerer Bohnen** in ver-  
schiedenen Sorten, **Kronen-, Schlangen- und**  
**Schwertbohnen**, besonders gut zum Pflanzen.  
**H. Stolle, Langestr. 7.**

**Odenburg.** Wohne jetzt **Wiltshirze 18 a.**  
**H. Hedden.**

**Vorläufige Anzeige.**

**Vom 1. Mai an Milch für Säuglinge.** — Die Kühe sind vom Amtstierarzt  
Herrn **Dr. L. Grov** hier selbst mit Tuberkulin auf Tuberkulose geimpft. Dieselben werden  
seit kurzen nach Vorchrift dieses Herrn gefüttert.  
Bestellungen bitte am **Wagen, oder Sonnenstr. 7,** oder bei Herrn **W. de Vries,**  
**N. Schipper.**  
Lambertstr. zu machen.

**Nord-Edewecht 1.**  
Dem Publikum zur Nachricht, daß ich von  
Mai an selbständig arbeite, und wohne in  
**Thomas Tappens' Haus.**  
Preise sind die gewöhnlichen, bei Barzahlung  
8 bis 10 Proq. Rabatt.  
**Friedrich Oeltjen,**  
**Schuhmacher.**

**Zorsholt.**  
Für die Deetzzeit 1894 empfehle ich meinen  
schwarzen  

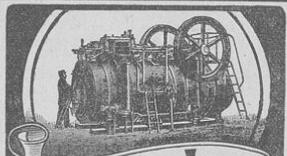

**Prämienhengst**  
**„Clever“**  
Deutzgeld für 2 Stute: trüchtig 20 Mt.,  
güft 10 Mt., Abziehegeld 50 Pfg.  
**F. Hisje.**

**Hnde.** Respektanten verweise ich auf fol-  
gende Personen, die neuerdings ein **Pianino**  
direkt von **G. Adam** durch mich besogen  
haben: **Baummeister Rieken, Odenburg, Lehrer**  
**Behrens, Brate, Landmann Th. Franksen,**  
**Hollwanden, Kaufmann G. Theilen, Odenburg,**  
**Landwirt A. Cordes, Alte Ganzel,**  
**Landwirt Th. Janssen, Osterhausen, Frau**  
**Kohlmann, Odenburg.**  
**Theilen.**

**Verpachtung.**  
**Zwischenahn.** Der Hausmann **G.**  
**Hise** zu **Kostrop** will sein im heiligen Orte,  
im sog. alten Hof, belegen, 2 St. vom Lehrer  
Schütte bewohntes **Haus** mit 2 Sch. S. großem  
Garten zum 1. November d. J. auf mehrere  
Jahre anderweit vermiethen und wollen Res-  
pektanten sich baldigt beim Untersuchen  
melden.  
**Heinje.**

**Ein H. Ofen** mit Kochvorrichtung ist sehr  
billig zu verkaufen.  
**Heinrichstr. 24.**

Zu besonders billigen Preisen  
empfehle:  
**Gartenmöbeln,**  
**Nickeldraht, Drahtgeflecht,**  
**Gartengeräte, Jagdnetze,**  
**Haushaltungsgegenstände,**  
**Rouleauxbeschläge, Gardinokasten,**  
**Bürsten, Matten,**  
**Baubeschläge,**  
**Viehstiel, Herde,**  
**eis. Bettstellen, Dezimalwaagen.**  
**Otto Raven,**  
am **Gertrudenkirchhof.**



**HEINRICH LANZ**  
MANNHEIM u. BERLIN  
Spezialfabrik für  
den Bau von  
**Lokomobilen**  
allerersten Ranges  
von 2-100 Pferdekraften.  
Preisangebote gerne zu Diensten.

Um zu räumen, verkaufe die noch vor-  
rätigen  
**Regulier-Füll-Defen**  
mit und ohne Kochvorrichtung,  
**Spardröde und Waschkessel**  
zu Einkaufspreisen.  
Kunewießer 8. **Carl Aulenbach.**  
1 Hühnerstall billig zu verkaufen.  
**Heinrichstr. 24.**

**50000 Mk.**  
20000 Mk., 10000 Mk. u. s. w.  
Ziehung am 4. Mai.  
**Grosse Geldlotterie**  
Loje à 3,10 Mk. u. 1,60 Mk. Porto u.  
Liste 25 Pf. empfindet  
**J. Scholl, Neustrelitz.**

**Für Zuckerkrankte**  
\* In allen Stadien der Krankheit \*  
hat sich Apotheker **Dr. KROB R'S**  
**Extrakt** (Liquor, myrrill. comp.)  
mit gutem Erfolge bewährt.  
In Lösung, Form  
per Flasche 6 Mk.  
In Kapsel-Form  
per Schachtel 9 Mk.  
Prospekt mit zahlreichen Attesten, Dia-  
gramm u. Gebrauchsanweisung free-  
of-Diensten. Man beachte Schutzmärke.  
General-Depot: **G. Lück, Colberg.**

**G. Grundner,**  
**Gärtner,**  
**Osterburg, Harmoniestr. 5.**  
Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit alle Sorten  
**Blumen und Gemüsepflanzen** in schönen  
kräftigen Pflanzen, 100 Stück von 25 s an.  
Auch soll ein großer **Witten Stiefmütterchen,**  
**Rellen und Bergkriemhüchel** und andere Sorten  
billig geräumt werden.

**Katholischer Verein**  
zu **Osterburg.**  
**Sonntag, den 6. Mai:**  
**3. Stiftungsfest**  
in **Deers' Stablissement.**  
Auführungen mit nachfolgendem  
**Tanzkränzchen.**

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang präz. 6 1/2 Uhr.  
Entrée zu den Aufführungen 30 s.  
Langband zum Kränzchen 50 s.  
Es ladet hierzu freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

Rösch, Haus-, Küchen- u. Zimmermädchen  
l. sof. gute Stellung erhalten durch **Frau**  
**Schollhasso, Bremen, Krigenstraße 1.**  
**Katiede.** Ende auf sofort einen  
**Gesellen. Fr. Jandorf, Schuhmacher.**  
von pränt. redbuhnfahrbigen  
Italienern. Stück 15 Pf.  
**Heinrichstr. 24.**  
**Dingiede.** Geld gefunden. Abzu-  
fordern bei **Joh. Schütte**, zum **Grashorn.**

Sämtliche Neuheiten in Herren- u. Knaben-Garderoben sind in großer Auswahl eingetroffen, ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen.

Leichte Sommer-Garderobe in großer Auswahl, Blousen und einzelne Hosen für Knaben in allen Größen.

Arbeiter-Garderobe, Hosen, Hemde, Kittel, Drellhosen und Jaquetts, der viel nachgefragte Maler-Kittel in großer Auswahl am Lager.

H. Busse, Rensen Nachf.,  
Langestr. 15.

Sämtliche Neuheiten  
in  
Kleidchen u. Knaben-  
Anzügen  
in  
Trikot u. Cheviot  
empfiehlt  
**G. Potthast.**

**Teppiche**  
mit  
kleinen Webeschlern  
trafen ein und empfehlen wir solche zu  
enorm billigen Preisen.  
**Gebr. Alsberg.**

**Richters**  
**Anfer-Pain-Expeller**  
sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Heilmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Richter“, denn nur die mit einem roten Anfer versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.

Anfer-Pain-Expeller.  
L. Cillax.

**Baby-Bazar.**

Grösstes Spezialgeschäft dieser Art Nordwestdeutschlands, wo man alles fertig zu einem billigen Preise erhalten kann, was zur Ausstattung eines kleinen Kindes vom ersten Lebensstage an gehört und was sich im Gebrauch als wirklich praktisch bewährt.

Sämtliche **Baby-Wäsche**, Kleidchen u. werden in großen Quantitäten im Geschäft angefertigt und ist vollständig ausgeschlossen, daß sich jemand die Sachen zu gleichen Preisen und dergleichen selbst macht.

**Baby-Wäsche aller Art.**  
Baby-Becken, fertig.  
Brennbar-Kinderwagen.  
Echte **Soylet'sche** Milchschapparate.  
Kinderwagen-Decken.

Muster von allen Sachen werden nach überallhin franco versandt.

**Theodor Meyer, Oldenburg,**  
Schüttingstraße 8.

**Tapeten,  
Gardinen,  
Rouleaux**

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
Reste u. ältere Muster unter Einkaufspreis.

**Kuhlmann & Co.,**  
Ritterstraße 19.

**Gebrüder Alsberg.**

Wir empfehlen zu bekannt billigen Preisen unser großes Lager in

**Musikener-Artikeln.**



**J. H. Popken,**

Oldenburg i. Gr.,  
Nr. 44, Langestr. Nr. 44,

Verkaufshaus

für  
Seiden-, Manufaktur- und Modewaren,  
Buckskins und Aussteuerartikel,  
Spezialität:  
**DAMEN-KONFEKTION,**

zeigt den Eingang frischer Sendungen in

**Jacketts, Câpes, Spitzenumhängen,  
Staub- und Regenmänteln**  
an.

**Kurhaus-Hotel.**

**Zwischenahn.**

Eröffnung seit 5. April.

Vorzügliche Küche;

gute Weine.

Größere Gesellschaften werden um vorherige rechtzeitige Anmeldung gebeten.

**Die Verwaltung.**

**Keine Braut verfaume**  
sich vor Anschaffung Ihrer Aussteuerbetten durch den  
Bettfedern, Daunnen u. Brittwaren  
gratis u. franco senden zu lassen von  
George Petras, Bremen, Osterthorsbeldweg 47.  
Spezialgeschäft für Betten u. Bettwaren.

**Achtung!**

Eine Uhr reparieren und reinigen kostet  
nur 2 Mk.,  
neue Feder einziehen nur 1,25 Mk.

Neu silberne Kopel 30 Pf., Uhrglas 30 Pf.  
Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut  
und sehr billig, unter Garantie.

**Neue Uhren und Uhrketten**  
äußert billig.

**Aug. Schmidt, Uhrmacher,**  
Langestr. 6, neben dem Lappan,  
und äußerer Damm 4.

Vom 1. Mai an befindet sich mein Ge-  
schäft nur Langestr. 89, im Hause des  
Herrn Joh. Mehrens, Samenhandlung.

**Aug. Schmidt, Uhrmacher.**



**Kinderwagen**  
in größter Auswahl von  
10 Mk. an, ferner Korb-  
stühle von 5 Mk. an,  
Blumenstühle von 4 Mk.  
an, Netze, Wäsch- und Bäderkörbe in großer  
Auswahl, sowie alle sonstigen Haushaltungs-  
körbe, Kiepen, Matten u. s. w. zu billigen Preisen.

**F. Andree, Korbmacher,**  
Staustraße 11.

**Korsetts**

empfehlen in besonders haltbaren Quali-  
täten und bekannt billigen Preisen

**Gebr. Alsberg.**

**Lose** zur 237. Meßlenburg.  
Landes-Lotterie  
1/1 12,60 Mk., 1/2 6,30 Mk., 1/4 3,15 Mk.,  
1/8 1,58 Mk., amtliche Pläne und Listen  
gratis; zur Zettliner u. Znowbrslaw.  
Pferde-Lotterie, à 1 Mk. P. u. L. 20 s.  
Zieh. 8. u. 9. Mai.  
**S. Bohlen, Oldenburg, Schüttingstr.**

**Störfleisch,**

ger. Aale, und Bücklinge, Sardinen,  
Anchovis, Hollmöpse, feinste Sardellen  
à 1/2 kg 80 s, marin. Heringe à St. 10 s  
empf.  
**D. G. Lampe.**

**Eingemachte Birnen,**

Zweitschen und Kranzbeeren, Essig-  
gurken, Salzgurken empf. **D. G. Lampe.**  
Getrocknete Aprikosen, Catharinen-  
pflaumen à 1/2 kg 40 s empf.  
**D. G. Lampe.**

Fruchtsäfte empfiehlt **D. G. Lampe.**

**Großherzogliches Theater.**

Sonntag, den 29. April, 100. Vorst. im Ab.  
**Hygiene auf Tauris.**  
Schauspiel in 5 Akten von W. v. Goethe.  
Staufendöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeigen.**  
**Chhorn,** den 25. April. Heute starb  
plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter  
**Theresia** an der Diphtheritis im Alter von  
12 Jahren, welches hiermit zur Anzeige bringen  
die tiefbetrübten Eltern

**Joh. Harms** und Frau,  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, den  
30. April, nachm. 3 Uhr, vom Gwang. Kranken-  
hause aus auf dem Donnerstörcher Kirchhof statt.

**Osternburg,** den 27. April. Heute  
Morgen starb nach langen, schwerem Leiden  
unser lieber Sohn **Johann** im zarten Alter  
von 6 Jahren und 4 Monaten, welches wir  
allen Verwandten und Bekannten mit tiefbe-  
trübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Angereger **Weder** u. Frau,  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 30.  
April, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause, Wiesen-  
straße 4, aus statt.

# 1. Beilage

zu No 98 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 28. April 1894.

## Aus aller Welt.

**Sifhorn** (Hannover), 27. April. Die schwarzen Blattern. Ein polnischer Arbeiter ist im Krankenhaus Marienberg bei Helmstedt an den schwarzen Blattern gestorben und auf dem katholischen Kirchhof zu Helmstedt beerdigt worden. Der Mann war zunächst nach dem hiesigen Krankenhaus in Helmstedt verbracht worden, von dort hat man ihn aber nach wenigen Stunden in die Baracke des Krankenhauses Marienberg transportiert. Wie jetzt aus Helmstedt gemeldet wird, ist dem herzoglich braunschweigischen Ober-Sanitätskollegium die Anzeige zugegangen, daß durch den betreffenden polnischen Arbeiter in Helmstedt die Blattern eingeschleppt sind. Man ist in Helmstedt sehr erregt darüber, daß die Leiche nicht auf dem Kirchhofe des Krankenhauses Marienberg beigesetzt worden ist, sondern durch die ganze Stadt hindurch gebracht wurde, um auf dem katholischen Kirchhofe beerdigt zu werden.

**Frankfurt a. M.**, 26. April. In der Gemminger'schen Brauerei wurde gestern ein neuer Substanz durch den Fabrikanten Gröner aus Konstanz montiert. Der durch das Plagen des Mannlochs bedingte ausströmende Dampf verbrühte drei Arbeiter schwer, außerdem Gröner selbst so stark, daß dieser nachts gestorben ist.

**Wetz**, 27. April. Seit heute Nacht brennen die in der Nähe des Centralbahnhofes gelegenen großen Holzlager. Bereits sind fünfzigtausend im Werte von mehreren hunderttausend Gulden verbrannt. Alle Bemühungen, den Brand zu löschen, waren bis heute Mittag vergeblich.

**Aus Afrika** wird über das Erdbeben in Griechenland nach folgendem berichtet: Die Nachrichten über das Erdbeben lauten immer schrecklicher. Die Städte der Dardanellen der Gegend von Euböa liegt in Trümmern; unter den zerstörten Gebäuden befinden sich drei Kirchen, in welchen zahlreiche Väter begraben wurden. In Dringana öffneten sich ungeheure Schlünde und verschlangen 70 Häuser mit ihren Bewohnern. Beim Erdstößen in der Nähe von Korinth verschwanden unter furchtbarem Geräusch und man sagt, daß die Zahl der Opfer dort 600 betrug. In Prossoda stürzte unter anderen Gebäuden auch eine Schule ein und begrub 70 Kinder. Weite Landstrecken der Küste bei Kotsifilo und Limno (Kinnos) verschwanden. Im Meer erhoben sich während des Erdbebens lokale Wogen zu schwindelerregender Höhe und tugen viele am Gestade erbaute Häuser mit sich fort. In Siamis, Amis, Crimelastro und Kivari stürzte der größte Teil der Häuser ein. Es ist bis jetzt unmöglich, die Zahl der Toten und Verwundeten abzuschätzen, aber sie muß ungeheuer groß sein. Das Elend ist gräßlich. Überall lagern große Menschenhaufen halbnackt im Freien. Die Erdbeben dauern fort, so daß die Panik noch begründet wird. Lebensmittel fehlen. An vielen Orten sind hunderte von Personen in Gefahr, Hungers zu sterben. Die Regierung schickt Brot und Kleidungsstücke, aber sie sind nicht ausreichend. An einigen Stellen bilden sich vulkanische Dampfungen. In Syfata und Korfu wurde gleichfalls eine heftige Erdbebenstörung verspürt. Aus Janje fehlen bis jetzt Nachrichten, aber man findet, daß die Katastrophe auch dort eingetreten ist. Aus zahlreichen Ortsschaften werden Fälle von plötzlichen, durch die Zerstörung hervorgerufenen Wahnsinn gemeldet. Das Ministerium hat an die Nachbarmächte telegraphisch und sie ersucht, Schiffe mit Lebensmitteln, Geld und Kleidungsstücken zu senden. Es wird bestätigt, daß das Erdbeben ganz Griechenland verheert. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten von Unglücksfällen. Viele Segelkähne und zwei Dampfer, die sich im Augenblicke der Katastrophe an der Küste von Kotsifilo befanden, sind vollständig verschwunden. Der König dürfte heute Abend mit dem Minister des Innern abreisen, um die von dem Erdbeben besonders heimgegriffenen Orte zu besuchen. Heute wurden auch hier in Athen heftige Erdbebenstörungen verspürt. — Die Regierung gewährte den durch das Erdbeben Geschädigten einen Kredit von 200.000 Drachmen.

## Briefkasten.

**Mehrere Spaziergänger.** Lieber Briefkasten! Im Dien der Landgemeinde Oldenburg wird durchgehend jeden Sonntag getanzt, ebenso in Geverßen, welches auch zur Landgemeinde und zwar zum westlichen Teil gehört; jetzt man dann seinen Spaziergang weiter fort nach Wegloy, Ofen und Bloh, so muß man zu seiner Verwunderung erfahren, daß es den Wirten dort nicht gestattet ist, ihnen nicht einmal alle 14 Tage die Erlaubnis dazu erteilt wird. Woran liegt das? Nach unserer Meinung ist dies der schönste Weg; macht man Sonntags seinen Spaziergang nach dort, so muß man, ohne seinem Vergnügen nachgehen zu können, wieder umkehren und die Wirte, die Sonntags ihren Hauptverdienst suchen müssen, sind dadurch sehr benachteiligt und hört man hierüber allgemeines Klagen, da doch die Betroffenen auch ihre hohen Abgaben bezahlen müssen. Wäre da nicht Abhilfe sehr erwünscht? — Nach einem Ueberkommen mit der Stadt ist es den Inhabern von Tanzlokalen in Geverßen und im Dien der Landgemeinde gestattet, des Sonntags Tanzbelustigungen abhalten zu lassen. Mit Wegloy, Ofen und Bloh liegen die Sachen anders. Diesen Orten kam die Tanzlokalen nur vom Großh. Amt erteilt werden und es ist dem Erweisen des Großh. Amtshauptmanns überlassen, welche Bestimmungen darüber zu treffen sind. Die betreffenden Wirte müssen sich also, wenn sie eine Änderung wünschen, an das Großh. Amt wenden. Das wird aber auch wahrscheinlich schon von mehreren gegeben sein.

**Handlungsgehilfe.** „Zu welcher Steuerstufe kann ein Handlungsgehilfe, der Koff und Logis im Hause des Chefs und außerdem ein Jahreseinkommen von 200—400 M., von 400 bis 500 M., von 600—800 M. hat, veranlagt werden?“ — Der Betrag für Koff und Logis wird ebenfalls zur Steuer mit herangezogen. Die Höhe der Zahlung richtet sich nach der Lebenshaltung der betreffenden Person. In Ihrem Falle dürften etwa 500—600 M. für Koff und Logis in Anrechnung kommen. Dazu würde die Steuer für Ihr Bargehalt hinzugeordnet werden. Sie würden also (die freie Station jebensal zu 600 M. gerechnet) und wenn Sie außerdem 200—400 M. Bargehalt beziehen, etwa zur 8. bzw. 9. Steuerstufe veranlagt werden (10 bez. 12 Mark jährliche Einkommensteuer), bei 400—600 M. Bargehalt x. etwa zur 10. Steuerstufe (15 M. Einkommensteuer), bei 600—800 M. Bargehalt x. etwa zur 11. Steuerstufe (19 M. Einkommensteuer). Hierzu würde natürlich der entsprechende Prozentsatz an Kommunalsteuern kommen.

**Nichte Sophie.** Antwort: Röllnisch Wasser (Eau de Cologne) nach Johann Maria Farina's Rezept wird, wie wir in der „Eisenfieberz.“ lesen, folgendermaßen bereitet: Man mischt

12 Gramm Cedernöl, je 8 Gramm Bergamottöl, Labendöl und Zimmtöl mit etwas Spiritus und setzt alsdann 1 Liter Spiritus vini, sowie 48 Gramm Orangenschale hinzu.  
**E. S.** Ihren „Syrupspott“ bringt der Dntel hier gern zum Ausdruck.

## De Syrupspott.

Walt ji denn mal en Spoh is hör'n,  
Jek löh, ji hört 'n gar to gem:  
In Gatten keen tom Koopmann Kösel  
Vör Johren is so'n lüttjen Ensel  
Mit enen Pott, schull Syrup halen,  
Har Gels of mitbrocht tom Weelalen.  
De Pott, de keen nu up de Waacht,  
Un ufe Koopmann, de geiv adt,  
Wat denn de Pott karr for Gewicht.  
Un as dat stimmde, licht um licht,  
Dor langt he her de Syrupstamm!  
Un fat je an um beide Ham!  
Un let davon in'n Potte loyen.  
So wäl jiss, as de Jung wull kopen.  
Un as he dormit wer nu flor,  
Seggt he: „Sich so, mien Jung, dor,  
Dor heit dien Syrup, her dat Geld!“  
Dor licht de Junge ganz verlegen,  
Walt en Geficht as dre Dag Regen  
Un seggt: „Dat Geld?“ In alle Welt!  
Dat Geld, dat Geld, bu lewe Gott,  
Dat Geld ligg unnen in den Pott!“

**Ami und Helene.** Lieber Dntel! Du hilfst ja immer so bereitwillig Deinen Nichten, nun hilf bitte auch uns. Ist es erlaubt, im Pfänderpiel einen Herrn einen Kuß zu geben? Uns hat die Sache in große Verlegenheit gebracht. — Ob es erlaubt ist, beim Pfänderpiel zu küssen? Das ist Geschmack- und Herzenssache. Jedenfalls gehört es nicht zum guten Ton, sich von dem ersten besten Küssen zu lassen, wenn auch beim Pfänderpiel schon etwas Freiheit herrscht. Böse Leute sagen, daß manche Mädchen unter dem Schutzmantel des Pfänderspiels recht gerne einen Kuß verschlingen, der aber, wie viele behaupten, leicht zur Heirat führen und daher oft zu einem — Danaergesicht für die Männer werden kann.

**A. 100.** „Lieber Dntel! Teile mir bitte mit, an welche Adresse man sich zu wenden hat, um bei der Schutztruppe in Afrika eintreten zu können, und welches sind die näheren Bedingungen? Muß man Soldat gewesen sein, um als Handwerker (Schlosser) einzutreten?“ — Nach einer Bekanntmachung im deutschen Reichsanzeiger müssen Bewerbungen um Stellen im Kriegsdienst der deutschen Kolonien bei der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin eingereicht werden. Steht Dein Sinn nach Afrika, so frage nur schriftlich in Berlin an, alles nähere wird Dir dann mitgeteilt werden. Willst Du vielleicht mit einer „Expedition“ nach Afrika gehen, so kannst Du Deine Dienste in der „Deutschen Kolonialz.“ in Berlin W., Linienstraße 25, anbieten.

**B. in Oldenburg.** 1) Unter welchen Bedingungen kann man in der Landesbibliothek Bücher leihen? 2) Gibt es ein Verzeichnis über die vorhandenen Bücher, und wo kann man dasselbe erhalten? — Die Beantwortung Ihrer ersten Frage würde den uns für den Briefkasten zur Verfügung stehenden Raum überschreiten. Sie erhalten in der Landesbibliothek unentgeltlich eine Benutzungsbuchung, die Ihnen die gewünschte Auskunft gibt. Was die zweite Frage betrifft, so gibt es zwar kein gedrucktes Verzeichnis der vorhandenen Bücher, doch sind die Herren Bibliothekare im Besitz eines Verzeichnisses, das Ihnen auf Wunsch vorgelegt wird.

**S. P.** Antwort: Es gibt dazwischen freilich allerlei Haus- und Kuppelgeräusche; wenden Sie sich an einen verständigen Arzt, dem es sehr leicht werden wird, durch Verordnung stark wirkender, dem Bandwurm spezifisch feindlicher Mittel diesen zu vertreiben.

**Zwei Wettende.** Antwort: Berlin bedeckt eine Fläche von etwa 24.500 Morgen. Es hat also keiner von Euch die Flächengröße auch nur annähernd richtig angegeben.

**Freiherr.** Antwort: Aus der „Waise“ soll ich Dir helfen? Eigentlich thue ich's nicht gerne, denn es könnte Deiner Schwester durchaus nicht schaden, wenn sie die Schule noch einige Zeit länger als bis zum 14. Lebensjahre besuchte. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Eltern berechtigt, ihre Schwester im Herbst d. J. aus der Schule zu nehmen. — Was Deine Handschrift betrifft, so kann der Dntel dieselbe durchaus nicht als „schlecht“ bezeichnen, und wer das von Deinen Bekannten thut, der muß ja ein wahrer Ausbund von einem Kalligraphen sein. Deine Schrift ist freilich kein Muster einer sog. „schönen Handschrift“, genügt aber vollkommen und gefüllt dem Dntel ganz besonders; denn sie verrät Scharfsicht und eine gute Portion Verstand für die Verhältnisse, sowie sie auch einen lebenswürdigen und geselligen Charakter verrät.

**S. S. D.** Lieber Briefkasten! Sie sind ja gewissermaßen so ein Dntel Altwissend; können Sie mir wohl sagen, einen wie großen Flächenraum die alte Stadt Oldenburg, innerhalb der Wälle, einnimmt? Es handelt sich hier um eine Behauptung, die ich gern feststellen möchte. Im „Bathof-Restaurant“, einer Zeitschrift für Restaurateure und Hoteliers, wird die Wirtschaft in der „Union“ zu Oldenburg zur Nacht ausbezogen, in dieser Annonce steht wörtlich, daß bei diesem Abonnement sich ein Konzertgarten von 40 Morgen befände. Ich habe behauptet, daß dies jedenfalls ein Druckfehler und daher Unsinns sei, da der Flächenraum, worauf die Wälle innere Stadt steht, nicht größer sei. — Innerhalb der Wälle Oldenburgs mögen etwa 30 Hektar liegen.

**Nichte G.** Lieber Briefkasten! Ich möchte Dich gern auch einmal um Rat fragen. Wenn man auf einer Bergantung einen Schranz laßt, welcher unverschlossen ist und worin Papierschächel sind, zwischen denen sich sehr wertvolle Gegenstände befinden, muß man dann, wenn beim Verkauf nicht bemerkt worden ist, daß der Inhalt des Schrankes zurückgegeben werden soll, die Gegenstände zurückgeben oder gehören sie dem Käufer? — Der Briefkastensteller glaubt, daß Rechtlichkeit aus dem Auktionslotalen nicht verbannt ist, und daß dasjenige, was man nicht hat kaufen wollen und auch nicht bezahlt hat, nicht rechtlich erworben ist. Ubrigens, liebe Nichte, wenn der Fall mal vorkommt, dann wollen wir ihn zu einem Roman verarbeiten, etwa betitelt „Gefährnisse der jungen Wamsell“.

**S. S.** Antwort: Im Anschluß an unsere in voriger „Briefkasten“-Nummer erteilte Auskunft über den Dampfer „Fürst Bismarck“ von der S.-A. B.-U. wird uns von einem Leser unseres Blattes mitgeteilt, daß der Kapitän dieses Dampfers Ubers heißt.

## Spiel- und Rätsellecke. Widerwärtig.



### Rästel (Synonym).

An weit berühmten, tiefen Ort  
Ward einst ich hingelegt;  
Mein Zustand laßt dich, auf mein Wort,  
Dein Herz gleich munt'rer schlägt.  
Am hehren Tempel zeigt sich  
Mein Bild hoch oben dir;  
Des Künstlers Hände formten mich,  
Ich bin des Hauses Bier.  
Am schönsten aber stellt mich dar  
Natur in Frühlingssprach,  
Schaut mich dein Auge, dann, fürwahr!  
Dein Herz vor Freude lacht.  
In deinem Körper aber bin  
Ich ein gar schlimmer Gast;  
Ein garst'ger Schmerz tritt dir den Sinn,  
Schwer trägt du meine Last.  
Als Mädchenname endlich bin  
Ich auch vorhanden noch. —  
Werb' nur nicht gleich veragte im Sinn,  
Denn du ertücht mich doch.

Oldenburg. B.

Auflösungen der Rästel in Nr. 92:  
Des Wädelräfels: Handelsvertag.  
Des Räfels: Molo, Molo.  
Des Räfelsprungs:

Arbeiten that ich auch in Schachten,  
Wo ich kein Gold enternne,  
Die aber mir den Vorteil brachten,  
Daß ich arbeiten lerne. (F. Rückert.)

## Kirchennachrichten.

### St. Lambertikirche.

Am Sonntag, den 29. April:  
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Miss.-Pred. Altrichs.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Geh. D.-K.-Nat. Janßen

### Oldenburger Kirche.

Am Sonntag, den 29. April:  
Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Goellrich.

### Katholische Kirche.

Sonntag, 29. April:  
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Gottesdienst 9 Uhr.  
3. (Nochamt) 10 1/2 Uhr.  
Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

### Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 29. April:  
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr) Div.-Farrer Rogge.  
Kirchengottesdienst (11 1/2 Uhr).

### Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Sonntag, den 29. April:  
morgens 9 1/4 Uhr,  
nachmittags 4 Uhr.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

### Gottesdienste in der Methodistens-Kapelle.

Sonntag:  
Morg. 9 1/4 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagschule.  
Nachm. 2 Uhr: Jünglingsverein. Abends 7 Uhr: Predigt.  
Mittwoch: Abends 8 1/4 Uhr: Bibelstunde.



## Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Zur Weihe der von Sr. Majestät dem Kaiser dem Verein ehemaliger 78er in Bremen geschenkten Fahne am 3. Mai d. J. sind die Vereine des Oldenburger Kriegesbundes vom genannten Verein kameradschaftlich eingeladen. Eine Beteiligung des Kampfgenossen-Vereins an dieser Feier scheint sehr erwünscht. Das Programm derselben ist reichhaltig und interessant. Die Ehrenabzüge liegen günstig.

Die Kameraden, welche teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich in die in der Marktalle ausgelegte Liste einzutragen. Das ausführliche Programm ist ebenfalls selbst einzusehen. Die Liste wird am Mittag des 1. Mai, Dienstag, geschlossen.

Der Vorstand: Straferjan.

**Rüchenschürzen**  
in größter Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen  
**August Diekmann,**  
Langestr. 63.

Das hier an der Gortorpstraße Nr. 5 belegene

**Immobil,**  
bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause mit Garten, soll mit Antritt auf den 1. November d. J. unter günstigen Bedingungen verkauft werden, und ersuche ich Interessenten, ehestens mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.

Die Besitzung bietet für einen Privatmann eine angenehme Wohnstätte, für einen Gewerbetreibenden aber auch eine günstige Geschäftslage.  
**W. Köhler.**

**150,000 Mk.**  
120,000 M. 90,000 M. 75,000 M. u. s. w.  
**Finnesche Präm.-Lose**  
Jährlich 4 Ziehungen. Losen gratis.  
Nächste Ziehung i. Mai.  
Monatl. Abzahlung für 1 Orig. Los 4 M.  
empfehlen **J. SCHOLL,**  
Berlin, Nieder-Schönhausen.

**311** echte, gestempelte Briefmarken  
keine Privatmarken  
wurunter 222 nur überseeische, 3. B. Cap, Chili, Columbus, Ver. Staaten, Egypten, Indien, Australien zc.  
Umtausch gestattet. — Preis 1 M.  
**H. Wiering, Hamburg.**

Empfehle mein großes Lager in  
**garniert. Hüten.**  
Damenhüte 1.50 M bis zu den hochfeinsten.  
Kinderhüte von 80 s an.  
Ungarnierte Hüte von 45 s an.  
Herren- u. Knaben-Hüte.

**Handschuhe**  
in Zwirn zu 25 s, Seide 85 s.  
Glacé, 3 Knöpfe, 1.75 bis 2.50 M.  
Braunkränze, Gold- u. Silberkränze, Brauschleier  
zu den gewohnt billigen Preisen.  
Konsummarken werden angenommen.

**M. W. Gerhards,**  
Markt 8.

Empfehle sämtliche Neuheiten in  
**Handschuhen und Strümpfen, Unterziehzeugen,**  
Baumwolle, Halbwohle, Wolle und Seide,  
Normal-Herren-Socken,  
**Schweiß-Socken**  
(krampf frei),  
baumw. Socken.  
**G. Potthast.**

# Maifeier 1894.

Am Dienstag, den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr:  
**Oeffentl. Volks-Versammlung**  
im Saale der **Ww. Ratjen in Eversten.**  
**Tagesordnung:**

1. Der 1. Mai und seine Bedeutung für das Volk (Referent Herr Paul Hug aus Bant).
2. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden alle Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie Freunde der Arbeiterfrage freundlichst eingeladen. **Maifesteuerungen à 10 s** sind im Saale zu haben. Die **Gewerkschaftskommission.**

**Garnierte Hüte**  
von 2 M an bis zu den feinsten.  
Schulhüte, garniert, von 1 M an.  
**Stroh Hüte für Knaben.**

**Modellhüte**  
in größter Auswahl.

**Handschuhe,**  
Glacé, 4 Kn., 1.80 u. 2.25 M,  
Seide, Halbseide u. Baumw. v. 25 s an.  
Korsetten zu besonders billigen Preisen.

**Myrthen-, Gold- und Silber-Kränze, Brauschleier.**

**G. Horn,** Achternstr. 43.

**80,000 Ziegelsteine**  
habe im ganzen oder geteilt preiswert zu verkaufen. Proben zur Ansicht.  
**G. v. Gruben, Herbartstr. 9.**

**Geschäfts-Gröföffnung.**  
Heute eröffnete ich **Donnerschweer**  
Chaussee Nr. 95 ein

**Kolonial- und Fettwaren-Geschäft.**

Prompte und reelle Bedienung bei niedriger Preisstellung zusichernd, bitte ich das geehrte Publikum um geübte Berücksichtigung meines Unternehmens.  
Hochachtungsvoll

**Chr. Schmidt,**  
Donnerschweer b. Döb.,  
28. April 1894.

**Englische und deutsche Wollgarne,**  
sowie echt schwarze Sdr. Wacco-Baumwolle  
empfiehlt äußerst billig  
**Theodor Schütte, Haarenstr.**

Anfertigung von Jacken, Hosen und Beinlängen nach Maß.  
**Theodor Schütte,**  
Maschinenstrickerei, Haarenstraße.



Empfehle mein Lager fertiger Polstermöbel, Rohrstühle, Tische, Bettstellen und Matrassen. Länger auf Lager stehende Sofa's und Stühle zu besonders billigem Preise. **S. Holert, Haarenstr. 51.**

**Kindertwagen** in 30 versch. Sorten v. 10 M an, Gesundheitswagen v. 8 M an, Puppenwagen, Lehnstühle v. 5 M an, Wasch- u. Reisekörbe in allen Größen v. 3 M an, Väterkörbe v. 2-5 M,  
sowie alle möglichen Korbwaren u. Matten.  
Größte Auswahl, billigste Preise.  
**Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaffstr. 10.**

**Konkurrenzlos!**  
Sehr geehrter Herr **Tresp!**  
Haben Sie die Güte und senden mir wieder gegen Nachn. von Mt. 7,50 frei 500 Stück Ihrer kl. **Savanillos-Cigarren,** welche hochfein und mir sehr munden. Hochachtungsvoll **Georg Kühlein,** Gastwirt in Nürnberg.  
Nur allein zu beziehen von der Cigarrenfabrik **1. H. Tresp** in Neustadt, Weipitz.

**Danksgiving.**  
Meine Tochter Anna bekam in ihrem 2. Lebensjahre tropische Augenentzündungen mit kleinen Geschwüren auf der Hornhaut. Alle ärztliche Hilfe nahmen wir in Anspruch, auch in Berlin in der Klinik waren wir mit ihr, die Augen wurden besser, aber nur auf kurze Zeit. Es zog sich bis zum 18. Jahre hin, schließlich war auch noch der Thyränenfanal entzündet. — Wir wandten uns an einen Spezialarzt, welcher sich alle mögliche Mühe gab, jedoch ohne Erfolg. Schließlich suchten wir Hilfe bei Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf; ich gab meine Tochter brieflich in seine Behandlung und fand Anna's Augen und der Thyränenfanal nach 6monatl. Kur ganz geheilt und zwar nur durch Einnehmen von Arzneien. Herrn Dr. Volbeding hierdurch unseren öffentlichen Dank.

**Ww. Emilie Heidemann,**  
Physis i. Pomm.,  
Gr. Wollwerstraße 46.

Die Trautwein sind die besten.  
**Neue Pianinos 350 Mk.**  
neukreuzsait. Starke Eisenkonstr. grösste Tonfülle, in schwarz oder Nussbaum-Ausstattung, unter 10jähriger schriftlicher Garantie. Illust. Kataloge grat. u. franco. Coulaute Teilzahlungen.  
**T. Trautwein'sche Musikhdg. und Pianofortefabrik**  
gegründet 1820.  
Berlin W., Leipzigerstr. 120 a.

**Schwegmann's Kästler Stuhlfabrik**  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in fertigen Stühlen. Große Auswahl!  
Wache auf mein reichhaltiges Lager in Damen- und Kinderhüten aufmerksam, garnierte Florentiner von 4,50 M an empfiehl  
**Frau J. Schmitz,**  
Wallstraße 20, 1. Etage.

**Umzugshalber billig zu verkaufen:**  
1 Kleiderschrank, Schreibtisch, Waschtisch, Spiegelschrank, Spiegel und Kinderwagen.  
**Auguststraße 29.**

**Korsetts**  
empfehle in tadellosen Façons zu billigen Preisen.  
**August Diekmann,**  
Langestr. 63.

Als Spezialität empfehlen:  
**Wasch-, Bring- u. Rollmaschinen**  
in anerkannt besten Konstruktionen. Waschmaschinen gebe jedes Stück probeweise ab.  
Waschtrüge, Baljen, Plättbretter, Plättreusen, Glühstuf, Wäsche-Reinen, Klepen und Körbe.  
**B. Fortmann & Co.,**  
21, Langestr. 21.

**Eisschränke,**  
in vorzüglicher Qualität,  
Eishämmer,  
Fleischkasten,  
Fliegenschränke,  
Drahtglocken, Eismaschinen liefern  
**B. Fortmann & Co.,**  
21, Langestr. 21.



**Ueber P. Kneifel's Haar-Tinktur.**

Dieses vorzügliche, zur sicheren Erhaltung und ganz wesentlichen Verneuerung des Haares dienende, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum (man lese die Zeugnisse und größeren Inserate) ist in **Münster** nur echt bei **Joh. Sievers, Gtth. Hoffriehl, Naarenstr. 58.** In Belgien zu 1,2 u. 3 M.

**Damen-Brief-Papier, Briefsorten**  
vom einfachsten bis zum vornehmsten in reichster Auswahl zu billigen Preisen bei  
**Büttmann & Gerriets.**

**Donnerschweer Krug.**

Meinen mit neuen Anlagen und Grotten versehenen, schattigen und geschützt liegenden hübschen **Garten** erlaube ich mir allen Spaziergängern, größeren und kleineren Gesellschaften, unter Zusage guter und prompter Bedienung, als Aufenthaltsort in der schönen Jahreszeit bestens zu empfehlen.

**F. Reckemeyer.**

**Stroh Hüte**  
für Herren und Knaben.  
Grösste Auswahl, billige Preise.  
**F. J. Brunotte,**  
Achternstr. 23.

**Korsetts**  
in allen Weiten empfiehlt  
**W. Weber, Langestr. 86.**

Alle Briefmarken kauft Postsekretär Fuchs  
Nürnberg (E.).

**Bücher** jeder Art kauft bar  
**A. Wichmann's** Antiquar.  
tr. i. Schupp lag. Hef. frei v. Haus  
Bach u. Graber a. J. 5 M 50 s.  
Dof. 10 M. A. Breitkopf, Petersh.

**Torf,**  
Haus an der Bremerstraße in Osterburg,  
beste Lage, für jeden Geschäftsbetrieb, ganz besonders für eine **Bäckerei** od. **Schlachterei** geeignet, soll wegen Versteigerung billig verkauft werden.  
**J. H. Schulte, Stauffstr. 21.**  
Bruterie von echt rebh. Italienern empfiehlt  
**W. Gylers, Langenweg 48.**

Wand- u. Taschen-Uhren  
 aller Art empfiehlt zu den billigsten Preisen  
 unter 3jähriger Garantie

**Chr. Meyer, Uhrmacher,  
 Ofternburg.**

Goldene Damen-Uhren von 25 an,  
 Regulatours " " 15 an,  
 silb. Cylinder-Uhren " " 12 an.  
 Kellere Muster bedeutend unter Preis.

**Grosse Auswahl in Uhrketten.**

**Street.** Habe noch mehrere 100 Pfd.  
 besten Saathaler abzugeben. S. Paradies.

**Für junge Schweine!**

Futterreis, gesunde Ware, 100 Pfd.  
 Mt. 6 1/2, in Säcken von 200 Pfd. mit Sach  
 empfiehlt **Paul Danckwardt.**

**Amerikanisches Pökelfleisch,**  
 nur allerbeste Qualität, bei ganzen Fassern  
 und auch im Anbruch empfiehlt billigst  
**Paul Danckwardt.**

Große Seringe, 12 Stück 50 s, amerif.  
 Spect. Pfd. 60 s, bei mehreren Punden  
 55 s, bei **Paul Danckwardt.**

Als ganz besonders billig empfehle Java-  
 Kaffee, a 1/2 kg 120 s, fein im Geschmack.  
**Paul Danckwardt.**

Das Stimmen u. Reparieren  
 der Klaviere besorgt gut u. billig  
**E. Paulus, Mühlfl. Sämannstr. 9.**

**Oldenburg.** Zu verkaufen eine junge,  
 gütige Kuh. **Alexanderstr. 3.**

In belegen und anzuleihen gesucht.  
 Zu belegen auf sofort oder später  
 5400 Mt., 4000 Mt., 2900 Mt.,  
 2300 Mt. und 1600 Mt. gegen  
 3 1/2 % Zinsen.  
**H. Hasselhorst, Kl. Kirchenstr. 9.**

Vakanzen und Stellengesuche  
 Stellenvermittlung des Allgemeinen  
 Deutschen Lehrerinnen-Vereins.  
 Centralleitung: Leipzig, Pfaffenbofstr. 17.  
 Agentur für Bremen u. Oldenburg:  
 Fräulein **Bringemann, Bremen,**  
 St. Nembertstr. 15.

Ein junges Mädchen, welches in Hand-  
 arbeiten erfahren, sucht eine Stelle in  
 einem bürgerlichen Haushalt zur Stütze der  
 Hausfrau. Näheres bei Kapl. J. R. Janssen,  
 Carolinienf.

Geht auf gleich oder 1. Mai ein Mädchen  
 von 15 bis 16 Jahren (Familienanschluß).  
**Grünekr. 3.**

**Cigaren-Reisender** für Priv. u. Restauration  
 von e. Ia Hamburg. Hauje gef. Bew. untr.  
 H. 4104 an **Seur. Eisler, Hamburg.**

Geht a. sof. j. Mädchen z. gründl. Erl. d.  
 Schneiderns. Frau E. Müller, Grünekr. 2.

**Barhorn b. Rastede.** Gesucht auf so-  
 fort ein hiesiger Zimmergeselle.  
**S. Ahrens, Rimmern.**

Zum 1. Juni ein jungerer Commis für  
 mein Geschäft. **J. Reichs.**

**Chhorn.** Gesucht auf sofort ein Mädchen  
 von 15-18 Jahren. **S. Ahrens.**

**Stellung** erhält Jeder überallhin  
 umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Aus-  
 wahl. **Courier, Berlin-Weßend.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.  
**Oldenb. Maurerbund.**

Am Himmelfahrtsfeste, den 3. Mai:  
**BALL**

im Hotel zum Lindenhof. Anfang 6 Uhr.  
 Hierzu werden alle Kameraden nebst deren  
 Damen, sowie alle Freunde und Gönner hier-  
 mit freundlich eingeladen. Um recht zahl-  
 reichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Am Sonntag, den 29. April d. J.:  
**Tanzkränzchen**  
 des Gesangvereins der Eisenbahn-  
 Werkstätte  
 im „Odeon“ Eversten,  
 wozu freundlich einladet **Der Vorstand.**

**Oppermann's  
 Variété-Theater.**

Heute und folgende Tage, bis inkl.  
 30. April, jeden Abend:  
**Grosses Familien-Konzert.**  
 Entree frei. Anfang 8 Uhr.

# Bremer Reitklub.

## Kennen

auf dem Rennplatze in der Bahr  
 bei Bremen.

Sonnabend, den 9. Juni 1894,

nachmittags 4 Uhr,

**6 Rennen** (3 Flach- u. 3 Hindernis-Rennen)

und

Sonntag, den 10. Juni 1894,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

**6 Rennen** (2 Flach- u. 4 Hindernis-Rennen),

darunter am Sonnabend, den 9. Juni, um 6 1/2 Uhr:

**Kennen für deutsche Landwirte oder deren Söhne.**

Preis M. 200.—, wovon M. 150.— dem ersten, M. 50.— dem zweiten Pferde.  
 Ehrenpreise den Reitern des ersten und zweiten Pferdes.

Für Pferde im Besitz von in Deutschland wohnhaften bäuerlichen Grund-  
 besitzern, welche von denselben nachweislich entweder selbst gezogen sind oder zur  
 Pferdezucht oder zur Bewirtschaftung ihres Grundbesitzes verwandt werden. Pferde,  
 welche bereits in einem öffentlichen Rennen gestartet haben, oder je in Trainers  
 Hand oder in den letzten sechs Monaten in Reiters Hand waren, sind ausgeschlossen.  
 Einz. M. 5, ganz Neug., welche dem Rennen zufallen. Distanz ca. 1300  
 Meter. Zu nennen am Renntage oder vorher beim Schlichter Herrn H. F. E.  
 Bömers, Pelzerstraße Nr. 55 in Bremen. Unter drei Pferden kein Rennen.

Der Vorstand des Bremer Reitklub.

# Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe

in hervorragend schöner Auswahl

empfehlen zu bekannt billigen Preisen

**M. Schulmann, Tuchniederlage,**

36, Achternstraße 36.

Reste zu Herren- u. Knabenanzügen etc. weit unter Preis!

**M. I. Meyersbach**

**Oldenburg,**  
 Wittl. Damm 2.

**Grosses Fabrik-Lager.**

**Spezialitäten:**  
 Waschmaschinen, Wring-  
 maschinen, Zeugrollen, Eisschränke,  
 Petroleumöfen, Reibemaschinen,  
 Tafelwaagen, Dampfkochtöpfe.



Lieferung frei  
 jeder Wohnstation.

Umtausch  
 gestattet.

---

**Weitgehendste Garantie**  
 für gedlegenes  
 und bestes Fabrikat.

**Preisverzeichnis frei.**



**Fröbel'scher Privat-Kindergarten.**  
 Sonntag, 29. April, nachmittags 4 Uhr, im Saale der „Union“:

**Frühlingsfest.**

Alle Freunde der Kinder und des Kindergartens sind zur febl. Beteiligung höflich  
 hierdurch eingeladen. — Eintrittskarten a 50 Pfg. im Vorverkauf in der „Union“ und an  
 der Kasse.

## Arbeiter-Bildungs-Verein.

Donnerstag, den 3. Mai (Himmelfahrtstag):

### 40. Stiftungsfest

im „Oldenburger Schützenhof.“  
 Anfang des Konzerts und der Ge-  
 sangsvorträge nachmittags 5 Uhr, nachdem:

#### Grosser Festball.

Mitglieder erhalten ihre Eintrittskarten im  
 Vereinslokal, unseren Vereinsfreunden werden  
 dieselben zugelandt.

**Einführungskarten für Nichtmitgl.**  
 sind nur bei den Herren Uhrmacher Lührs,  
 Heiligengeiststraße, und Buchbinder Brader,  
 Haarenstraße, zu haben. **Der Vorstand.**

**Ofternburg.** Sonntag, den 29. April:

**Tanzmusik.**  
 Es ladet freundlich ein **S. Käfe.**

#### Dhufstede.

**Gesangverein „Frohinn.“**

Am Himmelfahrtstag, den 3. Mai:

### Stiftungsfest,

verbunden mit

#### BALL,

im Saale des Herrn Willers, „Müggenfug.“

Anfang 6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

#### Rastede.

**Zum Grafen Anton Günther.**

**Zum Kaptein Markt, am Montag,**

den 30. d. Mts.:

### Großer Ball,

wozu freundlich einladet **A. Reumann.**

**Wegloh.** „Zum drügen Hasen.“

Am Himmelfahrtstag:

#### BALL,

Anfang 4 Uhr,

wozu freundlich einladet **G. Rüfter.**

### „Oldenburger Hof.“

Kellenstraße 23. Sonntag, den 29. April:

**Grosse Tanzmusik,**

wozu freundlich einladet **C. Voßmann.**

\*\*\*\*\*

„Zur ländlichen Erholung,“

\*\*\*\*\*

**Wegloh.**

Am Himmelfahrtstag den 3. Mai:

### Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein **C. Nohr.**

Ausgang um Mittern.

\*\*\*\*\*

### Bloh.

**Restauration b. G. Brunken,**

gegenüber dem Bahnhof.

Empfehle von Sonntag, den 29. April, an:

### Maibowle

aus frischen Kräutern.

### Ofternburger Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 29. April

1894, abends 8 Uhr:

### Generalversammlung

im Schützenhof zur Wunenburg.

Tagesordnung: 1. Anträge zum Delegierten-  
 tag, 2. Delegiertenwahl, 3. Bundeskriegs-  
 fest betr. 4. Berichtedes.

Um zahlreiche Beteiligung wird dringend  
 eruch. **Der Vorstand.**

### Zur fröhlichen Wiederkunft

(früher Zoologischer Garten).

**Eversten.** Am Sonntag, den 29. April:

### Kleiner Ball.

Hierzu ladet freundl. ein **G. Schmidt.**

### Oldenburger

### Schützenhof.

Am Sonntag, den 29. April:

### Grosses Streich-Konzert

unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir.  
 Herrn S. Hüttner.

Anfang 4 Uhr. Programm 10 s.

Nachdem:

### Großer öffentl. Ball.

Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 Mt.

ausgahnt v. Münchener Bürgerbräu.

**Louis Nolte.**

# Fortsetzung des Ausverkaufs im Hause Langestraße 17.

Zur ferneren Auslage kommen, außer den bis jetzt bekannt gegebenen Artikeln,

**bessere Sonnenschirme und Kinder-Regenmäntel.**

## P. F. Ritter.



**Gardinen weiß u. crème,  
Tischdecken, Möbelstoffe,  
Teppiche, Portièren.**

# Bettfedern u. Dauen

in doppelt gereinigter, frischer, staubfreier Ware.

**Dresse, Atlasparchende,  
Zulette, Damencöper.**

In Bezügen:

**# Bettzeuge, Cöperkattune, weiße  
Damaste, Satins.**

In Couverts:

**Madapolam in allen Breiten.**

**Weißer Leinen, Gerstenkorn,  
Handtuchdresse,  
Gedecke, Tafeltücher, Servietten.**

## P. F. Ritter.

**Nadorster Krug.** Sonntag, 29. April:  
**Große Tanzpartie,**  
wozu freudl. einladet **W. Theilmann.**

**Ad. Dood's Etablissement.**  
Sonntag, den 29. April:  
**Großer Ball.**

Entre 20 \$, wofür Getränke. Damen frei.  
Tanzabonnement 1 M.

**Nadorst.**  
Am Sonntag, den 29. April:  
**Großer Ball.**  
Tanzabonnement 1 M.

Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

**Donnerschweer Krug.**  
Am Sonntag, den 29. April:  
**Kleiner Ball,**  
wozu ergebenst einladet **F. Nedemeyer.**

**Schützenhof z. Wunderburg.**  
Am Sonntag, den 29. April:

**Großer Ball,**  
wozu ergebenst einladet **Th. Dählmann.**  
Tanz-Abonnement 1 M.

**Zum grünen Hof.**  
Am Sonntag, den 29. April:  
**Grosser Ball.**  
Entre frei. Anfang 4 Uhr.  
Tanz-Abonnement 1 Mark.

Abends brillante elektrische Beleuchtung  
des ganzen Etablissements.  
Es ladet freudl. ein **Anton Fietjen.**

Der ganze Weg bis zum „Grünen Hof“  
ist beleuchtet.

„Zum roten Hause.“  
Sonntag, den 29. d. Mts.:  
**Ball.**

# Aussteuer-Artikel.

**Gemusterter Satin  
und durchbrochene Stoffe  
für Kleider u. Schürzen.**

**Piqués, geraucht und ungeraucht.**

**Weißer und crème Gardinen,  
vom Stück und abgepaßt.**

**Weißer und crème Rouleaustoffe,  
gestreift u. glatt  
in allen Breiten.**

**Bademäntel, Badelaken,  
Frottierhandtücher.**

**Wisch- und Staubtücher, Hand-  
tücher vom Stück und abgepaßt.**

**Gartendecken.**

**Hemdentuche,  
Leinen und Halbleinen  
zu Leib- u. Bettwäsche.**

**Zulette, Bettbarthend,  
Dauensatin,  
Federköper.**

**Gedecke mit 6 und 12  
Servietten,  
Tafeltücher, Servietten.**

**Damast, Kattun,  
# und //  
Baumwollstoffe.**

**Bettfedern und Dauen  
in guter, reiner Ware.**

**Wassell-, Piqué- und Nipsbeden  
in weiß und farbig.**

**Weißer und farbig leinene  
Taschentücher.**

**Rock- und Hemdenstanelle in weiß  
und farbig.**

**Damenwäsche  
in nur guter Ausführung.**

**Kragen, Manschetten, Serviteurs,  
Einsätze, Krauaiten.**

**Leinene Spitzen u. Stidereien.**

**Haus- u. Fantasie-Schürzen.**

Langestraße 75.

## E. Benters,

Langestraße 75.



# W. Tebbenjohanns,

**Oldenburg i. Gr.,  
gegenüber dem Rathause,**

empfehlend anerkannt vorzügliche Bierapparate neuester Konstruktion  
zu Original-Fabrikpreisen.

# Bad Rehburg

in der Provinz Hannover.

Gute Postverbindung mit der Eisenbahnstation Wunstorf nahe bei Hannover. Dauer  
der Kurzeit vom 15. Mai bis zum 15. September. Anmutige stille Lage inmitten bewaldeter  
Berge. Mildes Klima, sowohl im allgemeinen wie insbesondere für die Atmungs-Organen  
heilsam. Einfache Mineralbäder und zusammengesetzte Bäder. Vorzügliche Molken-  
kuranstalt. Nähere Auskunft erteilt **Die Königliche Badeverwaltung.**

**Eversten, „Zabenburg.“**  
Sonntag, den 29. April:

**Großes Tanzvergnügen,**  
wozu freudl. einladet **J. S. Heinemann.**

**Donnerschnee. Zum Krähberg.**  
Am Sonntag, den 29. April:

**Grosse Tanzpartie**  
mit doppelt besetztem Orchester,  
**H. Warnoko.**

# Osternburg.

Am Donnerstag, den 3. Mai (Himmelfahrt):

## 4. Stiftungsfest

des **Sängervereins Bruderschaft**  
im Saale des Herrn **Joh. Willers.**  
Anfang 5 Uhr. Entre 1 M.  
Es ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

**Delfshörne.** Am Sonntag, den 6. Mai:

## BALL,

wozu freundlichst einladet **Joh. Schmidt.**

## Sängerbund des Oldenb.

## Glashüttenwerks.

Sonntag, den 29. April:

## Tanzfränzchen

in **Wester's Etablissement.**

Fremde können eingeführt werden.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**



## 2. Beilage

zu No 98 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 28. April 1894.

### Elisabeth von Ungnad.

Historischer Roman aus Oldenburgs Vergangenheit von Mathilde Raven.

(54) 67)

(Fortsetzung.)

[Radbruch verboten.]

#### Neuntes Kapitel.

Frau von Marenholz hatte Recht, Elisabeth war nicht heiter, seit sie von Verum nach Aurich zurückgekehrt war. Nicht die schwierige und verantwortliche Stellung ihres Gatten war es, was ihre Seele bedrückte. Sie hatte diesen Kampf zwischen Land und Regierung nun seit zehn Jahren mitgemacht und sich daran gewöhnt. Auch ihre eigene Stellung war es nicht, die ihr mißfiel; ihr Vertrauen zu Marenholz war erschüttert, sie argwöhnte sein Verhältnis zu der Fürstin, Juliane selbst hatte sich verraten. Als Elisabeth nach dem Tode des Grafen ihre künftliche Freundin wieder sah, was sie auf's Höchste überraschte, dieselbe so leidenschaftlich betriibt über ihren Verlust zu finden, als sei ihr Lebensglück mit ihrem Gatten begraben. Elisabeth kannte die Fürstin so genau, daß sie den Gedanken, der sich andern, auch der Landgräfin aufdrängte, die Witwe heuchle und übertrieb ihren Schmerz, weit von sich wies. Juliane war viel zu sehr ein Kind des Augenblicks und hatte viel zu wenig Gewalt über ihre Empfindungen, als daß ihre Klagen und Thränen hätten gemacht sein können. Sie küßte wirklich, was sie ausdrückte.

„Sollte die Fürstin wirklich, trotz allem, ihren Gatten geliebt haben?“ fragte sich Elisabeth verwundert. „Aber das ist unmöglich. Oder ist es Neue, daß sie sich nicht immer zu gegen ihn betragen hat, wie er es wünschte? Aber sie hat ihn, nach allem was man hört, treu gepflegt in seiner Krankheit und ist über sein Verdienst gut und rücksichtsvoll gegen den Mann gewesen, der weder auf ihre Achtung noch auf ihre Liebe Ansprüche sich erworben hat während der ganzen Dauer ihrer Ehe. Ihr Zusammen, daß sie ihr Unrecht gegen Ulrich nicht wieder gutmachen könne, daß sie es nicht verbiete, von ihm mit Wohlthaten überhäuft zu sein, daß sie niemals wieder froh werden, daß für eine so schlechte Gattin, wie sie für Ulrich gewesen, kein Glück mehr blühen könne, ist mir völlig unverständlich bei ihrem Charakter. Und ihr sonderbares Benehmen gegen mich, wie soll ich es deuten? Bald kalt bis zur Unfreundlichkeit, bald übermäßig zärtlich und voll selbstanklagender Reue, überhäuft sie mich mit Geschenken, als möchte sie mich begählen und mir Ersatz leisten für einen Schaden, den sie mir zugefügt ohne mein Wissen. Welche Schuld kann sie denken, die sie gegen den Grafen Ulrich und gegen mich zugleich auf sich geladen hat.“

Sie fuhr zurück bei dem Gedanken, als hätte ihr Fuß unversehens eine Schlange berührt. Ihr Blick flog hinüber nach ihrem Gatten, der mit der Fürstin sprach, und es überließ sie eisalt, als sie bemerkte, daß sein Auge dem ihrigen auswich und eine dunkle Röte sich über sein Gesicht verbreitete.

Sie wies den Gedanken ab wie eine Sünde und schalt sich selbst, daß sie Mißtrauen gegen seine gegen den Mann, den sie liebte. Juliane's Benehmen ließ ja auch noch eine andere Deutung zu. Wer konnte berechnen, wie die ungewohnten Schreden des Todes auf die haltlose, jedem Eindruck nachgebende Frau gewirkt hatten. Vielleicht war sie wirklich aus ihrer Gedankenlosigkeit aufgeweckt und eine

andere geworden in diesen zwei Jahren, wo Elisabeth fern von ihr gelebt hatte. Vielleicht auch hatte Graf Ulrichs bessere Natur sich ihr während seiner Krankheit enthüllt. Sein Testament gab ja Zeugnis dafür, daß er doch ein Herz gehabt hatte für seine Gattin wie für sein Land.

In wahrer Herzensangst suchte Elisabeth nach Gründen, um sich abzuleugnen, was ihr doch täglich klarer wurde. Marenholz freilich war unverändert gegen sie der aufmerksame, liebevolle Gatte. Aber das konnte Verstellung sein, um sie zu täuschen, ihrer Verdacht einzuschläfen.

Der Glaube an ihr Unglück kam ihr nicht mit einem Male. Es war wie bei der Todeskrankheit eines über alles Geliebten. Zuerst kommt die ersichtliche Angst: „Kann es gefährlich sein? Wenn Du ihn verlieren müßtest!“ Dann die Selbstberuhigung: „Es ist nicht möglich, daß das Entsetzliche geschieht! Er wird, er muß Dir erhalten bleiben!“ Dann der Kampf zwischen Hoffnung und Verzweiflung, das Anklammern an jeden Schein der Besserung, das hartnäckige Ueberhören und Uebersehen jeder Warnung, jedes bösen Symptoms, das starrt Abweihen jeder Möglichkeit eines üblen Ausganges, bis dann endlich eine milde Hand oder ein grausamer Zufall den Schleier zerreiht und das Unglück ehem und unabwendbar vor uns sieht.

Für Elisabeth war es die milde Hand ihrer Schwiegermutter. Das scharfe Auge der alten Dame hatte früher als alle andern das Geheimnis des schuldigen Baars durchschaut, vielleicht, weil es sich weniger vor ihr in acht nahm, und wohl auch, weil sie in der Seele ihres Sohnes zu lesen verstand. Sie hatte versucht, den Pflichtvergeßenen aus seinem Trümel zu wecken, aber vergebens. Zuerst hatte er ihre Andeutungen geistlich überhört, dann, als sie bestimmter antrat, gelegentlich und zuletzt, in die Enge getrieben, seinem offenen Eingeständnisse den Entschluß beigefügt, der Fürstin treu bleiben und das Verhältnis zu Elisabeth lösen zu wollen, sobald das Ende der Vormundschaft Juliane erlauben werde, frei über ihre Hand zu verfügen.

„Versuche nicht, meinen Entschluß zu erschüttern, Mutter,“ sagte er. „Es war Unrecht, daß ich Elisabeth heiratete, nicht daß ich mich von ihr scheide. Ich habe sie nie geliebt, mein Herz gehörte immer Juliane. Es ist nicht Verrat und Falschheit, sondern Müdigkeit und Mitleid, wenn ich meine Frau noch in dem Glauben lasse, sie sei mir teuer. Es wird mir schwer, ihr Schmerz zu bereiten, ich bin ihr Dank schuldig, ich möchte sie schonen, so lange es möglich ist. Wenn Du Elisabeth liebst und ein Herz hast für Deinen Sohn und wirklich sein Glück willst, so bereite Elisabeth vor, so suche leise und ohne Aufsehen ein Mand zu lösen, das niemals hätte geschloffen werden sollen. Ich habe damals ihre Hand nur ergriffen, weil es galt, die Fürstin zu retten, die Umstände haben mich dazu gezwungen. Aber nichts soll mich abhalten, nun die himmlische Frau frei ist, ihr mein Leben zu weihen und ein Glück zu erlangen, das nie so schon einem Sterblichen geboten wurde.“

Seine Mutter horchte tiefbestimmt auf diesen leidenschaftlichen Erguß des von Ehrgeiz und Liebe Verblendeten mit einem Gefühl, als taumelte er einem Abgrunde entgegen, von dem ihre schwache Hand ihn vergebens zurückziehen suchte. Was konnte sie thun, als die verrathene Elisabeth möglichst schonend von dem in Kenntnis zu setzen, was ihr drohte und was ihr jeden Augenblick ein grauamer Zufall enthüllen

konnte. Und es wäre schwer zu entscheiden, welches Herz durch diese Enthüllung tiefer zerrissen war, das der Mutter oder das der Gattin.

„Habe Geduld mit ihm, mein Kind,“ bat die alte Frau mit heißen Thränen, „verlaß ihn nicht, er ist wie ein Fieberkranker, der langsam wird vorübergehen, er wird reuig zu Dir zurückkehren.“

Elisabeth schüttelte mit bitterem Lächeln den Kopf. „Ich werde ihn nicht verlassen,“ sagte sie, „weil mein Weggehen nur öffentliches Vergernis geben würde. Die Fürstin und er haben Feinde genug im Lande, ich will nicht Anlaß sein, daß die allgemeine Mißstimmung noch größer wird. Zurückkehren zu mir wird er nicht, Mutter, ich weiß jetzt, daß ich auch hier mein warmes Gefühl weggenommen habe an einen, der es nicht verdient. O, mein Gott,“ sagte sie in ausbrechendem Schmerz hinzu, „was habe ich verbrochen, daß alles, was ich an mein Herz drückte, mir in der Hand zerbricht und mich blutig verwundet, daß mich alles verrät, was ich liebe!“

Sie stürzte weinend fort in ihr Zimmer. Dort lag sie lange in sattsungslosem Schmerz, vor sich hinstarrend wie in einem Abgrund, wie in eine Zukunft voll über, trostloser Einsamkeit. Ein Schauer lief dann und wann über ihre Gestalt, ihr war, als müße der Tod kommen und sie erlösen von einer Qual, die ihr den Atem verlegte.

Ein Pochen an die Thür schreckte sie auf. Es war ihre Kammerfrau, die einen Boten von Schirum anmeldete, der augenblicklich die gnädige Frau zu sprechen wünschte.

„Von Schirum?“ wiederholte sie, bemüht, sich zu sammeln. „Ist ein Unglück geschehen?“

„Ich weiß es nicht, der Bote sagte nur, er müsse die gnädige Frau selbst sprechen.“

Sie winkte, ihn einzulassen.

„Nun?“ fragte sie teilnahmslos den Bauen, der ihr mit künftlichen Grüns nahe trat. „Was führt Euch her von Schirum? Was habt Ihr mir zu sagen?“

„Die alte Wanda schickt mich, gnädige Frau!“ war die Antwort.

„Wanda? Was will sie?“

„Sie will sterben.“

„Wanda ist krank?“ unterbrach ihn Elisabeth, aus ihrer Gleichgültigkeit aufgerüttelt.

„Ja, und sie meint, es ginge mit ihr zu Ende. Sie könne aber nicht eher sterben, als bis sie die gnädige Frau gesprochen habe. Sie habe etwas auf dem Gewissen, das dürfte kein anderer erfahren, als die gnädige Frau, und sie würde keine Ruhe im Grabe haben, wenn sie es der gnädigen Frau nicht bekannt habe. Und deshalb läßt sie die gnädige Frau bitten, doch sogleich nach Schirum zu kommen.“

„Was kann mir Wanda zu sagen haben?“ dachte Elisabeth. „Die arme Alte! Wir haben bitterenummer mit einander erlebt. Meines Kindes Tod! Die Flucht von Oldenburg! O, welch ein unglückliches Leben war das meine! Immer von neuem und immer wider wälzt sich die bittere Woge über mich. Wer weiß, es ist vielleicht ein neues Unglück, das meiner wartet in Schirum.“

„Ich will kommen,“ sagte sie laut. „Geht nur und laßt Euch zu essen geben! Ihr könnt mit mir zurückfahren.“

(Fortsetzung folgt.)

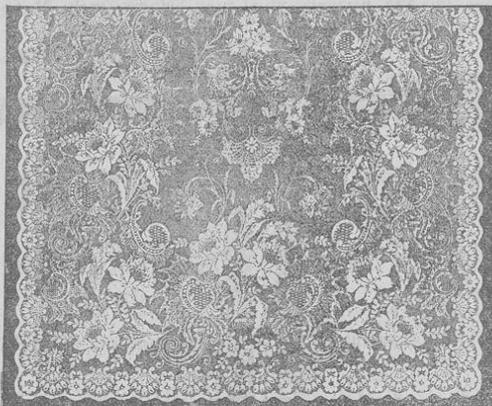
#### Anzeigen.

Mühsenstühle, Strohsühle, gemalte Tischche. Meyer am Markt.

#### Weinstube

an der er Damm 4.

## Englische Züllgardinen, weiss und crème.



Sämtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen. Ältere Muster verkaufe bedeutend billiger.

**Ed. Schauenburg.**

16 Equipagen 200 edle Pferde

**19. Stettiner Pferde-Lotterie**

Hauptgewinne: Ziehung am 8. Mai 1894.

16 komplette, hohelegante Equipagen u. 200 hochedle Pferde

darunter: 3 Vierpänner, 7 Zweispänner, 6 Einspänner, 10 gerittene, gefattete und gezäumte Reitpferde zc. zusammen: 2912 Gewinne im Werte von 240,000 Mark.

Loose 1 Mark (11 St. für 10 Mk.) Liste und Porto 30 Pf., Einschreiben hierzu à 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch gegen Postmarken das Vanthaus

**Rob. Th. Schröder, Lübeck.**

wegen vorgerückter Pflanzzeit zu herabgesetzten Preisen.

**Rosen** August Mönnich, Kunst- u. Handels-Gärtner, Oldenburg i. Gr., Wichelstrasse, am westlichen Ausgange des Everstenholzes.

**Rothenfelder Badefalz** in Säcken von 25 kg an, à 10 s pro kg (Säcke werden extra berechnet), in seiner Wirksamkeit unübertroffen, wird empfohlen von der Badeverwaltung in Rothenfelde. Wiederverkäufer gesucht.

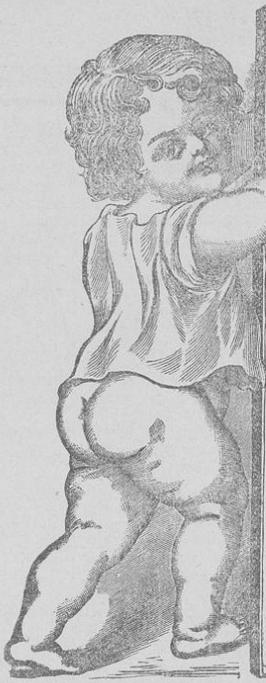
**Bad Lauterberg a. S. Hotel Deutscher Kaiser**, ersten Ranges, vis-à-vis dem Kurpark gelegen, neu renoviert, vorzügliche Küche. Penfionspreise nach Uebereinkunft. Omnibus am Bahnhofe. Der neue Besitzer **Max Reifenstahl.**

**Ital. Rotwein.**  
 anerkannt wohlschmeckender Naturwein,  
 bei 25 Fl. o. Gl. pr. Fl. 45 s., bei Faß  
 von 25 Ur. an pr. Ur. 50 s. Auf Wunsch  
 Proben. Nachnahmeverhandl. bei Angabe von  
 Referenzen Ziel.  
**C. Hok, Frankfurt a. Main,**  
 Liebfrauenberg 52.

**Eiserne Bettstellen**  
 in jeder Preislage  


Stahlrohr- u. Polstermatratzen, hölz.  
 Bettstellen, Waschtische, Kommoden,  
 Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, so-  
 wie sämtl. Küchenmöbel, Borden liefern  
**B. Fortmann & Co.,**  
 21, Langestraße 21.

Zur Neuerrichtung sowie Komplettierung  
 von Haus u. Küche empf. unter Lager in  
 Emailleware } in anerkannt  
 Bürstenware } besser  
 Holzware } Qualität,  
 ferner Feinöl, besonders haltbar, Bohner-  
 tücher, Bohner und Bohnermasse,  
 Matten und Läufer.  
 Preise billigst, gegen Kasse Rabatt.  
**B. Fortmann & Co.,**  
 21, Langestraße 21.



**500,000**  
 Mark zu gewinnen.

Verzeichniß aller 32,600 Gewinne.  
 Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall  
**500,000 Mk.**  
 Speziell sind die Gewinne wie folgt eingeteilt:  
 1 à M. 300000 = 300000  
 1 à „ 200000 = 200000  
 1 à „ 100000 = 100000  
 1 à „ 60000 = 60000  
 2 à „ 50000 = 100000  
 2 à „ 40000 = 80000  
 2 à „ 30000 = 60000  
 1 à „ 25000 = 25000  
 2 à „ 20000 = 40000  
 7 à „ 10000 = 70000  
 18 à „ 5000 = 90000  
 1 à „ 4000 = 4000  
 204 à „ 3000 = 612000  
 3 à „ 2000 = 6000  
 318 à „ 1000 = 318000  
 576 à „ 500 = 288000  
 641 à „ 300 = 192300  
 30820 Gew. à Wrt. 200 = Wrt. 155  
 — Wrt. 150 — Wrt. 134 — Wrt. 120  
 — Wrt. 100 etc. zusammen  
**32,600 Gewinne.**

Grossherzoglich Mecklenburgische  
**Geld-Lotterie**  
 genehmigt und garantiert von der Mecklenburgischen Regierung.  
**65,000 Originallose**  
**32,600 Gewinne**  
 Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:  
**500,000**  
 Mark  
 Speziell sind die in nebenstehender Tabelle aufgeführten Klassen zu  
 gewinnen. Alle Gewinne werden in 6 Klassen betriebl. und  
 baar abbezahlt.  
 Für die Ziehung der ersten Klasse bedienet sich gegen Ein-  
 sendung des Betrages oder auf Wunsch gegen Kassaheime zu  
 den amtlichen Stellen:  
 Viertel Originallose à Wrt. 1.60 } Amtl. Liste und  
 Viertel „ „ „ 3.15 } Porto  
 Salbe „ „ „ 6.30 } 25 Pfg. extra.  
 Ganze „ „ „ 12.60 }  
 Um alle Erwerb. mit genehm. Prospekt ausführen zu  
 können, ersuche ich die Bestellung möglichst sofort, jedenfalls aber  
 vor dem  
**4. Mai d. J.**  
 an welchem Tage die Ziehung beginnt.  
**Leo Joseph, Bank-Geschäft,**  
 Neubrandenburg.

**Fertige Rouleaux, Gardinenstangen u. Rosetten,**  
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
 Achternstr. 23. **R. H. Stoppenbrink,** Achternstr. 23.

**Herren-, Knaben- u. Kinder-Mützen,**  
 große Auswahl, nur eigenes Fabrikat. Kindermützen in aparten Dessins werden gleich  
 nach Bestellung angefertigt. Großes Lager von Herren- und Knaben-Filzhüten, nur  
 gutes Fabrikat, in allen Preislagen empfiehlt  
**Haarenstr. 17. A. Fink, Meiners Nachf.**

**Dr. Cremer's Toiletteseife**  
 Schutzmarke: Löwe.  
 Vorzüglichste Seife zum täglichen Gebrauch, ohne  
 nachteilige Wirkung  
 in der Damentoilette — für den Familien-  
 gebrauch — als Badeseife der Kinder —  
 für Personen mit empfindlicher Haut —  
 bei spröder oder aufgesprungener Haut,  
 als die gesundheitlichste und billigste  
 Toiletteseife begutachtet.  
 Preis 25 Pfg. per Stück.  
 Erhältlich in Oldenburg bei **L. Cilius.**  
 Engros-Verkauf: Phil. Müller & Cie., Frankfurt a. M.

**Zahn-Klinik**  
 von **W. Bauer.**  
 Vom 1. Mai ab befindet sich meine Wohnung in meinem Hause  
**Gottorpstraße 19.**  
**W. Bauer,**  
 Dentist.

**Cheviots, Buckskins, Kammgarne und Tuche**  
 in unübertroffener Auswahl anerkannt solider Neuheiten, versenden zu wirklich  
 billigen Preisen  
**A. & H. Sartigen, Viersen am Niederrhein.**  
 Muster franko. — Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Mit dem 1. Mai d. J. übernehme ich die bis dahin von Herrn  
 Aug. Rieck geführte  
**Gast- u. Gartenwirtschaft „Bur Erholung“**  
 an der Alexanderstraße.  
 Ich werde dieselbe in bisheriger Weise fortführen und wird es  
 mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und gute Speisen  
 und Getränke die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen. Auch  
 werde ich die Einrichtung treffen, daß zu jeder Zeit in meinem Lokal  
 frische Milch verabreicht werden kann

Am Sonntag, den 6. Mai d. J., findet in meinem Lokal  
**Grosser Einweihungs-Ball**  
 statt, verbunden mit  
**Garten-Konzert.**  
 Indem ich das verehrte Publikum ersuche, mein Unternehmen  
 unterstützen zu wollen, zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**A. Koopmann.**  
 Oldenburg, im April 1894.

Mehr als jedes zweite Los gewinnt.  
**Planmässige Gewinne.**  
 Größter Gewinn im glücklichsten Falle  
**500,000 Mk.**  

1 Prämie	à 300,000	=	300,000
1 Gew.	à 200,000	=	200,000
1	à 100,000	=	100,000
1	à 50,000	=	50,000
1	à 40,000	=	40,000
1	à 30,000	=	30,000
2	à 20,000	=	40,000
18	à 5,000	=	90,000
204	à 3,000	=	612,000
300	à 1,000	=	300,000

 u. j. w. u. j. w.  
**J. Scholl, Neustrelitz, Zierkerstr. 57.**  
 Für gezogene Lose werden Ersatzlose geliefert.

**Grossh. Schwerin'sche**  
**237. Landeslotterie.**  
 65,000 Lose mit 32,600 in 6 Klassen  
 verteilten Gewinnen.  
 Nächste Ziehung schon 4. u. 5. Mai.  
 Original-Lose zur 1. Klasse:  
 1/8 à 1,60 Mk. 1/4 à 3,15 Mk. 1/2 à 6,30 Mk.  
 1 ganzes 12,60 Mk. Der Portocoupon  
 halber empfiehlt es sich, alle Klassen im  
 Voraus zu zahlen und kostet 1/8 für alle  
 6 Klassen 15,75 Mk., 1/4 31,50 Mk., 1/2  
 63,— Mk. Für Porto und Gewinnliste  
 sind für jede Klasse 25 Pfg. extra zu ent-  
 richten. Gest. Aufträge p. Umweihung erb.

**Borkum, Nordseebad**  
 (genannt die grüne Insel).  
 Saison: 1. Juni bis 15. Okt. Tägl. Dampfschiffverbind. von Emden, Leer und Bremer-  
 haven resp. Hamburg. Feste Anlegebrücke. Inseleisenbahn. Großartigste Warmbade-  
 anstalt. Bedeut. Milchviehwirtschaft. Schöner Strand, starker Wellenschlag, nur reine  
 ozeanische Seeluft. Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. (Kanalisation, Röhren-  
 brunnen etc.) Frequenz: 1891: 7788, 1892: 8888, 1893: 10630 (unter allen Bädern be-  
 deutendste Zunahme). Prospekt, Fahrpläne gratis. Die Badekommission.

**Tapeten.**  
 Borzügliche neue  
 Muster  
 in größter Auswahl.  
**Kuhlmann & Co.,**  
 Ritterstr. 19.

**Tapeten.**  
 Reste und ältere  
 Muster  
 ganz bedeutend unter Preis.  
**Kuhlmann & Co.,**  
 Ritterstr. 19.

21 u. 1121 Verlag von B. Gars, für St. Scholl u. verantwortlich; D. Schaf, Oldenburg, Peterstraße 4.